

RADIO V.I.T.A. STIMMEN HÖRBAR MACHEN



Sammlung von Fallstudien, durchgeführt
in Frankreich, Spanien und Österreich im
Rahmen des Projekts Radio V.I.T.A.





Diese Sammlung von Fallstudien wurde im Rahmen des Projekts "Radio V.I.T.A - Voices In The Air", abgekürzt Radio V.I.T.A (Referenznummer: 2019-1-FR01-KA204-063118), entwickelt. Das Projekt Radio V.I.T.A wird durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Kommission unterstützt.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser*innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



BETEILIGTE PARTNER



Elan Interculturel
(Frankreich)
www.elaninterculturel.com



Associació La Xixa Teatre
(Spanien)
www.laxixateatre.org



Radio Activité
(Frankreich)
www.radio-activite.fr

stand129

Stand 129
(Österreich)
www.caritas-wien.at

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	4
FALLSTUDIE - ELAN	5
REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN.....	5
ÜBERSICHT DER TEILNEHMENDEN.....	6
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN.....	6
FALLSTUDIE - LA XIXA	14
REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN.....	14
VORBEREITUNG.....	15
ÜBERSICHT DER TEILNEHMENDEN.....	15
FORMAT UND ABLAUF DES RADIOWORKSHOPS	16
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN.....	16
FALLSTUDIE - RADIO ACTIVITÉ	18
REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN.....	18
VORBEREITUNG.....	18
ÜBERSICHT DER TEILNEHMERINNEN	18
FORMAT UND ABLAUF DES RADIOWORKSHOPS	19
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN.....	19
FALLSTUDIE - STAND 129	20
REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN.....	21
VORBEREITUNG.....	22
ÜBERSICHT DER TEILNEHMENDEN.....	22
FORMAT UND ABLAUF DES RADIOWORKSHOPS	22
ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN.....	23
EVALUATION UND IMPACT DER RADIO V.I.T.A.-WORKSHOPS	25
ENTWICKLUNG VON FÄHIGKEITEN UND SELBSTEINSCHÄTZUNGEN	25
BEWERTUNG DER SITZUNGEN.....	26
ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG	30
KOMMENTARE DER TRAINER*INNEN	35
CONCLUSIO	36



EINLEITUNG

Radio V.I.T.A (Voices in the Air) ist ein Erasmus+ Projekt, das von vier Kulturorganisationen aus Frankreich, Spanien und Österreich, die das Radio als Instrument zur Förderung der sozialen Inklusion nutzen, umgesetzt wird. Das Ziel ist, vielfältigen Communities und ihre Diskriminierungserfahrungen, die in Mainstream-Medien unterrepräsentiert sind, sichtbar zu machen.

Das Projekt wurde von der Notwendigkeit inspiriert, die Interaktion zwischen Menschen, die unterschiedliche Hintergründe und Privilegien haben aber am selben Ort leben, zu steigern. Dieser Mangel an Interaktionen bildet einen wichtigen Beitrag zum Entstehen und zur Verhärtung von Rassismus, Stereotypen, Fremdenfeindlichkeit und Rückzug. In den letzten Jahrzehnten hat der Europarat (CoE) neben der UNESCO und dem Europäischen Parlament eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Community-Medien, wie dem Radio, als partizipative Instrumente für soziale Inklusion von Geflüchteten und Migrant*innen in ganz Europa und dem Rest der Welt eingenommen. Die Vielfalt, die von bottom-up Community-Medien zur lokalen Medienlandschaft beigetragen wird, und auch ihr Beitrag zur Bewahrung von Identitäten, wurde immer wieder hervorgehoben und wird weiterhin von europäischen Gremien anerkannt. In der Erklärung des Ministerkomitees des Europarats zur Meinungs- und Informationsfreiheit von 1982 heißt es, dass "das Vorhandensein eines breiten Spektrums unabhängiger und eigenständiger Medien" dazu beitragen könnte, "die Vielfalt der Ideen und Meinungen wiederzugeben und die Ausübung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und Informationsfreiheit zu erweitern"¹.

In jüngerer Zeit wurde die Bedeutung von Community-Medien als Zeichen der Vielfalt der nationalen Mediensysteme in zwei Dokumenten bestätigt, die vom Europäischen Parlament bzw.

vom Europarat verabschiedet wurden. Laut der von der Europäischen Kommission 2009 in Auftrag gegebenen Studie „Indicators of Media Pluralism“ spielen "Community-Medien eine besonders wichtige Rolle (...), weil sie die kulturellen Alternativen unterstützen, die die Medienvielfalt bieten soll (...) die Art und Weise, in der dieses Potenzial in der Praxis genutzt und ausgeübt wird, wird stark von der staatlichen Regulierungs-, Subventions- und Kontrollpolitik abhängen"².

Radio V.I.T.A. zielt darauf ab, Einzelpersonen und Communities in ihrer vollen Menschlichkeit darzustellen, indem es ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Geschichten mitzuteilen. So soll die Öffentlichkeit für verschiedene Realitäten, die an ein und demselben Ort koexistieren, sensibilisiert werden. Wir sehen das partizipative Radio als ein wirksames Mittel zur Verbreitung von Ideen, Dialog und Debatten. Es gibt also Menschen eine Stimme, die in den traditionellen Medien unterrepräsentiert sind oder die sich aufgrund bestehender Barrieren nicht äußern können. Darüber hinaus können die Teilnehmenden, während sie lernen, wie man ein Radioprogramm leitet, bearbeitet und ausstrahlt, Kompetenzen und Fähigkeiten erwerben oder verbessern.

All dies wird durch die Radioworkshops ermöglicht, die das Ziel haben, gemeinsam eine Radiosendung zu erstellen. Die Workshops bieten eine Gelegenheit, sich zu treffen und einen kollaborativen Dialog zu führen, das eigene tägliche Umfeld zu hinterfragen und Probleme oder übersehene Themen im Zusammenhang mit sozialer Inklusion auf künstlerische und kreative Weise zu behandeln.

Das Projekt ist so konzipiert, dass sich die Hauptzielgruppe der Menschen, die Benachteiligung und Diskriminierung erfahren, repräsentiert und wertgeschätzt fühlt. Aber es zielt auch darauf ab, Pädagog*innen Werkzeuge in die Hand zu geben, wenn sie die Radio V.I.T.A.-Methode in ihrer täglichen Arbeit mit Erwachsenen, die zu verschiedenen Gruppen gehören, testen wollen: Frauen, Migrant*innen, Menschen mit Behinderung oder andere marginalisierte Gruppen. Unsere Methodik verbindet das Theater der Unterdrückten, das Geschichtenerzählen und die Interkulturalität mit neuen Technologien und Methoden wie Radiosendungen, insbesondere mit dem Community-Report, und prozessorientierter Psychologie.

Für dieses Handbuch haben wir die Erfahrungen der Radioworkshops der einzelnen Projektpartner aufgezeichnet, angefangen bei der Rekrutierung der Teilnehmenden und der Vorbereitung der Aktivitäten bis hin zu deren Entwicklung und Bewertung. Es soll den Leser*innen Werkzeuge und Beispiele in die Hand geben, unabhängig davon, ob sie Pädagog*innen, Auszubildende oder Mitarbeiter*innen von Organisationen sind, die mit marginalisierten Gruppen arbeiten, und daran interessiert sind, einen solchen Workshop zu reproduzieren. Die Teilnehmenden der Workshops sind die Protagonist*innen der Fallstudien und haben gemeinsam mit den Trainer*innen die vorgeschlagene Methodik getestet sowie die Workshops zu den von ihnen gewählten Themen vorbereitet und mitgestaltet.

² K.U. Leuven, MMTC, CMCS, Ernst & Young Consultancy Belgium. (2009). Independent Study on Indicators for Media Pluralism in the Member States – Towards a Risk-Based Approach. Leuven; Katholieke Universiteit Leuven: https://ec.europa.eu/information_society/media_taskforce/doc/pluralism/pfr_report.pdf; eigene Übersetzung

¹ Europarat (1982). Declaration of the freedom of expression and information. https://www.right2info.org/resources/publications/instruments-and-standards/coe_decl-on-foe-and-foi_1982; eigene Übersetzung

FALLSTUDIE - ELAN

Elan Interculturel ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Frankreich, die im Jahr 2008 auf Initiative von fünf migrantischen Frauen, die auf Psychologie spezialisiert sind, gegründet wurde. Elan Interculturel fördert den zwischenmenschlichen Austausch und den interkulturellen Dialog, um die Kommunikation zwischen den Menschen zu erleichtern. Durch non-formale Bildung, künstlerische Me-diation und niederschwellige Angebote versucht Elan, Vielfalt zu einem Reichtum und nicht zu einer Bedrohung zu machen und an der Entwicklung einer integrativeren Gesellschaft mitzuwirken.

Die Radio V.I.T.A.-Workshops fanden zwischen März und Juni 2020 statt, als Frankreich, wie die meisten europäischen Länder, als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie mit Lockdowns konfrontiert war. Die Workshops wurden hauptsächlich online und in verschiedenen französischen Städten durchgeführt.

Alle Elan-Workshops hatten zum Ziel, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, die Themen auszuwählen, die sie behandeln wollten, und ihnen dann zu helfen, eine Radiosendung zu organisieren, in der sie ihre Ansichten darüber austauschen.

Elan organisierte zwei Online-Workshops:

1. Mit in Frankreich lebenden Migrantinnen, die über ihre Erfahrungen während des Lockdowns und ihre Ansichten zu



Voix d'ailleurs réalités d'ici – Chapitre 1

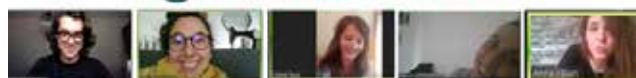


den Folgen für die Integration migrantischer Menschen in die neue Gesellschaft sprachen.

2. Mit zwei jungen Berufstätigen, die im kulturellen und sozialen Bereich in Paris arbeiten und ihre Erfahrungen mit dem Lockdown mitteilten. Sie reflektierten über die Auswirkungen des Lockdowns auf ihr eigenes Leben und die Konsequenzen, die sich daraus für ihre Arbeit im Bereich der sozialen Inklusion ergeben könnten. Die wichtigste Frage, die sie stellten und über die sie diskutierten, war: "Wie hat sich die Pandemie auf die sozialen Beziehungen ausgewirkt und Solidarität ausgelöst?"



Je est un autre – Chapitre 2



Während der Sommerpause konnte Elan außerdem gemeinsam mit Radio Activité einen persönlichen Workshop veranstalten. Es wurden Vereine in der Nähe von Auxerre kontaktiert, da diese Region nur wenige kulturelle Aktivitäten bietet und eine große Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund beherbergt. Das persönliche Training bot die Möglichkeit, mit den Teilnehmenden in einem Empowerment-Prozess tiefgehender zu arbeiten, der es ihnen ermöglichte, sich selbst auszudrücken und gleichzeitig ihre Soft Skills zu entwickeln und/oder zu verbessern. In dieser Fallstudie wird der Schwerpunkt auf diesem letzten Workshop liegen.



Toucy fait son Show – Chapitre



REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN

Für die Durchführung des Face-to-Face-Workshops wurde das Team von Elan vom Team von La Californie¹ in Toucy, im Département Yonne, willkommen geheißen. Es ist ein Ort, der von dem Recyclingunternehmen Toucy Entraide & Bonjour Cascade gegründet wurde. La Californie ist ein dynamischer Ort im Aufbau, der von fünf Organisationen gegründet wurde. Das Projekt umfasst zwei Einzelhandelsgeschäfte, ein partizipatives Kulturprogramm, eine Fahrradwerkstatt, eine digitale

Theke, eine Keramikwerkstatt und ein Landschaftsprojekt zur Wiederherstellung des Feuchtgebiets. Zurzeit möchte der Ort sein Kulturprogramm ausbauen und bietet Workshops für junge Erwachsene an, die sich isoliert fühlen.

In diesem Rahmen führte Elan Interculturel drei Workshops mit elf jungen Erwachsenen mit unterschiedlichem Hintergrund durch. Drei von ihnen waren lokale Freiwillige, während die übrigen Studierende waren. Es handelt sich um eine Einrichtung, deren Ziel es ist, die berufliche und soziale Integration junger Erwachsener, die das traditionelle Bildungssystem verlassen haben, zu erleichtern, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, ihr Studium wiederaufzunehmen, einen Abschluss zu erwerben und ein berufliches Projekt zu starten. Während des Workshops wurden drei Podcasts produziert, die sich mit den Hauptthemen befassen, die von der Gruppe auf der Grundlage ihrer persönlichen Erfahrungen identifiziert worden waren: zum Beispiel, wie isolierend es sein kann, in einer geografisch ländlichen Gegend zu leben, in der es schwierig ist, neue Leute kennenzulernen, und wie herausfordernd die Mobilität sein kann.

VORBEREITUNG

Der Workshop wurde von Eloise, einer der Moderatorinnen von Elan Interculturel, zusammen mit Amélie und Mathilde, zwei Freiwilligen der Organisation Radio Activité, vorbereitet. Im Vorfeld wurden mehrere Treffen organisiert, um ein pädagogisches Konzept festzulegen und die Übungen des Workshops zu definieren. Der Vorschlag sollte anpassungsfähig sein und mit jeder Art von Gruppe durchgeführt werden können, wobei das Hauptziel – die Erstellung eines Podcasts – im Auge behalten wurde.

Was Materialien betrifft, so wurden zwei Mini-Aufnahmetabletts vorbereitet. Jedes Tablett enthielt:

- Audiorecorder (mit Batterien und einer leeren SD-Karte)
- Mikrofone
- Ein Gehäuse
- Kabel zum Anschluss der Mikrofone an die Rekorder



Darüber hinaus wurden kleine Zooms für die Mikroschaber (Typ H1) sowie für Schreibwaren (Papierbögen und Stifte) in die Materialliste aufgenommen.

ÜBERSICHT DER TEILNEHMENDEN

Elf Teilnehmende (sieben Männer und vier Frauen) im Alter zwischen 19 und 30 Jahren wurden rekrutiert. Die Gruppe war hinsichtlich des Geschlechts, des Alters, des sozialen und kulturellen Hintergrunds und der Herkunft (Burgund, Tunesien, Sudan, Eritrea, ländliche Gebiete in Frankreich) sehr unterschiedlich. Allen gemeinsam war jedoch, dass sie Schüler*innen

der Second-Chance-Schule waren, d. h., dass sie nicht in den traditionellen Bildungsweg "passten". Doch anstatt die Schule ganz abzubrechen, beschlossen sie, an diesem Programm teilzunehmen, um ein Bildungs- und Berufsprojekt zu entdecken und zu verwirklichen.

Während ihrer individuellen Präsentationen erklärten die Teilnehmenden, dass sie sich aufgrund ihrer geografischen Lage isoliert fühlten und beschlossen, über bestehende Stereotype über den ländlichen Raum gegenüber der Stadt zu sprechen.

FORMAT UND ABLAUF DES RADIOWORKSHOPS

Wie bereits erwähnt, fand der von Elan Interculturel organisierte Pilot-Workshop mit elf Teilnehmenden in La Californie, einem ländlichen Gebiet in der Nähe von Toucy, statt.

Die Moderatorin war Eloise: Als ausgebildete Grafikdesignerin untersuchte sie während ihres Masterstudiums, wie Kunst ein Mittel im Kampf gegen geschlechtsspezifische und sexistische

Sitzungsnummer	Datum	Anzahl der Teilnehmende
1	28/07/2020 - 3 Stunde	11
2	29/07/2020 - 3 Stunde	11
3	30/07/2020 - 6 Stunde	11

Gewalt sein kann. Sie entwickelte ein Projekt gegen Belästigung auf der Straße und zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter durch grafische Mittel. Vor drei Jahren kam sie zum Kunstvermittlungsteam von Elan, um Workshops mit jungen heranwachsenden Migrant*innen zu leiten. Seit 2019 arbeitet sie an mehreren europäischen Projekten, die sich mit der Verbesserung von Fähigkeiten im Bereich der intimen Beziehungen befassen.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

Die Sitzungen erstreckten sich über drei Tage. Zwischen den Sitzungen wurden die Teilnehmenden aufgefordert, einige Aufgaben zu Hause durchzuführen, um den Bezug zum Thema aufrechtzuerhalten.

Im Rahmen eines offenen Abends hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Kreationen und Erfahrungen einem breiten Publikum zu präsentieren und zu teilen. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten Aktivitäten vor, die zum Programm gehörten.

DIE ERSTE SITZUNG WAR WIE FOLGT AUFGEBAUT:

EINFÜHRUNG IN DIE ORGANISATIONEN, DAS PROJEKT UND DEN WORKSHOP

Die beiden mitveranstaltenden Organisationen (Elan Interculturel und Radio Activité) stellten das Projekt Radio V.I.T.A., das Programm und die Ziele des Workshops vor. Die beiden mitveranstaltenden Organisationen (Elan Interculturel und Radio

Activité) stellten das Projekt Radio V.I.T.A., das Programm und die Ziele des Workshops vor.

Die Teilnehmenden wurden darüber informiert, dass die Sitzungen aufgezeichnet und ihre Stimmen auf der Projektwebseite und den Facebook-Seiten beider Organisationen veröffentlicht werden würden. Die Trainer*innen vergewisserten sich, dass alle Teilnehmenden damit einverstanden waren, und versicherten ihnen, dass sie selbst entscheiden könnten, ob sie bestimmte Ausschnitte lieber für sich behalten wollten. Diese kurze Einführung war wichtig, damit die Teilnehmenden das Ziel des Workshops verstanden, aber auch um ein Klima des Vertrauens und der Transparenz innerhalb der Gruppe zu schaffen.

TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

- Vergewissern Sie sich, dass alle Beteiligten mit der Aufzeichnung einverstanden sind; lassen Sie gegebenenfalls eine Vollmacht unterschreiben.
- Geben Sie Informationen über die Dauer des Workshops und die Sitzungen, um zu prüfen, ob es für alle passt.
- Ermitteln Sie, ob es eine gemeinsame Sprache gibt, mit der alle gut zurechtkommen, oder ob eine Übersetzung erforderlich sein wird.
- Teilen Sie das Programm mit den Teilnehmenden, so dass jede*r für die Zeit verantwortlich ist.

GEGENSEITIGES KENNENLERNEN

Es wurden eine Reihe von Übungen zum gegenseitigen Kennenlernen durchgeführt, die auf Folgendes abzielten:

- Schaffen einer freundlichen Atmosphäre, in der sich alle Teilnehmenden wohl fühlen
 - Schaffen eines nicht hierarchischen Arbeitsklimas, in dem jede*r an Wissen und Lernen teilhaben kann
 - Einsatz von Körper und Gefühlen, um den Lernprozess zu erleichtern
- Den Körper aufwecken: Bitten Sie die Teilnehmenden, sich in einem Kreis aufzustellen. Die erste Person (das kann auch der*die Moderator*in sein) benennt laut ein Körperteil, das aufgeweckt werden soll, und schlägt dazu eine Bewegung vor, die die anderen Teilnehmer*innen nachmachen müssen. Danach ist die Person rechts von ihr an der Reihe, und so weiter.
 - Ein Name, eine Bewegung: Bitten Sie die Teilnehmenden, sich in einem Kreis aufzustellen. Machen Sie eine "Runde der Namen". Danach bitten Sie die Teilnehmenden, ihren Namen mit einer Bewegung zu verbinden und den Rest der Gruppe, den Namen zu wiederholen und die Bewegung nachzuahmen. Dann geht es weiter zur Person auf der rechten Seite, usw. Wenn Sie sich jeden Namen mit der dazugehörigen Bewegung eingeprägt haben, versuchen Sie, die Namensrunde mit den Bewegungen (zur gleichen Zeit und in der gleichen Reihenfolge) alle zusammen zu wiederholen.
 - Obstsalat: Bitten Sie die Teilnehmenden, einen Sesselkreis zu bilden und sich auf die Sessel zu setzen, mit Ausnahme einer freiwilligen Person, die keinen Stuhl hat und in der Mitte des Kreises steht. Bitten Sie die Person in der Mitte, einige Eigenschaften, Informationen und Vorlieben mitzu-

teilen, die andere Personen in der Gruppe teilen könnten. Alle Personen, die sitzen und dieselben Eigenschaften haben, stehen auf und suchen sich einen neuen leeren Sessel. In diesem Moment wird die Person, die in der Mitte stand, versuchen, sich auf einen der Stühle zu setzen, aber es wird immer jemand in der Mitte stehen, der*die keinen Stuhl hat. Jetzt ist diese Person an der Reihe, Informationen zu teilen, also stehen wieder neue Personen auf.

WAS IST RADIO?

Anschließend wurden die Ziele der Sitzung erläutert:

- Kennenlernen der Technik
- Gelassenheit im Umgang mit dem Mikrofon
- Erstellen einer 20-minütigen Radiosendung über spontane Gespräche und den Austausch von Informationen

TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

- Bevor Sie das Aufnahmeequipment präsentieren, können Sie vorschlagen, gemeinsam zu definieren, was das Radio ist, welche erste Erinnerung die Teilnehmende mit dem Radio verbinden oder was sie daran mögen.

ERSTE SCHRITTE AM MIKROFON

Damit die Teilnehmenden mit der Benutzung des Mikrofons beginnen konnten, schlugen die Trainer*innen vor, dass sie in Paaren arbeiten und sich gegenseitig eine Geschichte erzählen und das Mikrofon dabei benutzen. Sie begannen damit, die Geschichte ihres Namens zu erzählen (wer hat ihn gewählt, was bedeutet er, woher kommt er usw.). Nach jedem Beitrag stellten die Trainer*innen Schlüsselkonzepte des Journalismus und des Radios vor. Diese Übungen verfolgten mehrere Ziele:

- Um persönliche Informationen in einer Gruppe und mit einem Mikrofon auszutauschen
- Lernen, wie man ein Mikrofon hält und in das Mikrofon spricht
- Über die verschiedenen Rollen, die es im Radio gibt, sprechen: Journalist*in, Gäst*in, Techniker*in.

Sie können eine*n Teilnehmer*in bitten, eine kurze Einführung zu geben, bevor er*sie die Geschichte wie ein*e Radiomoderator*in erzählt. Zum Abschluss des Beitrages können Sie auch vorschlagen, dass das Paar ihre Reden mit einem Dank an das Publikum beenden.

TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

- Fragen Sie die Teilnehmenden, wie sie sich während der Übung gefühlt haben. Geben Sie ihnen positives Feedback, um sie in ihren Bemühungen zu bestärken, und geben Sie ihnen Tipps, wie sie sich gegebenenfalls verbessern können.
- Während die Paare zusammenarbeiten, können Sie zusätzliche Anweisungen geben. Sie können sie zum Beispiel auffordern, sich gegenseitig Fragen zu stellen und dann andere zur Teilnahme auffordern.

- › **Wie man ein Mikrofon hält:** Wenn Sie Ihren Kopf oder Ihren Körper bewegen, muss sich das Mikrofon mit Ihnen bewegen. Als Hilfe können Sie Ihren Ellbogen nahe am Körper halten. So können Sie das Mikrofon besser kontrollieren, Sie fühlen sich wohler und haben ein besseres Gleichgewicht.
- › Das Mikrofon muss einen 45-Grad-Winkel mit Ihrem Mund bilden. Halten Sie das runde Ende nahe an Ihre Lippen, aber berühren Sie es nicht.
- › Nehmen Sie das Mikrofon in die Hand und halten Sie es mit allen Fingern fest. Sie können von Zeit zu Zeit die Hände wechseln oder es mit beiden Händen halten.
- › Ihre Hand muss in der Mitte oder höher sein, aber halten Sie das Mikrofon niemals oben (dort, wo sich die Kapsel befindet, die die von Ihrer Stimme erzeugten Schwingungen auffängt), da Sie sonst den Klang dämpfen würden.
- › Versuchen Sie, die Kabel so wenig wie möglich zu bewegen, denn dieser Ton wird aufgezeichnet! Legen Sie das Mikrofon ab, wenn Sie mit dem Sprechen fertig sind.
- ›
- › **Über die Rolle der interviewten Person:**
- › Fühlen Sie sich frei, persönliche Beispiele zu nennen, Erinnerungen zu erzählen, Ihr Inneres mitzuteilen und zu zeigen, dass Sie verletztlich sind. Heben Sie Ihre persönlichen Erfahrungen hervor.
- › Sie können sich die Zeit nehmen, die Sie brauchen, aber Sie müssen nicht alle Fragen beantworten, wenn Sie sich unwohl fühlen
- › **Über die Rolle des*der Journalist*in:**
- › Wenn Sie Fragen stellen, denken Sie an das W5-Format: was, wo, wann, wer und warum. Bitten Sie den*die Gesprächspartner*in auch um Beispiele.
- › Stellen Sie offene Fragen (Fragen, die Sie nicht mit einem "Ja" oder "Nein" beantworten).
- › Stellen Sie einfache und leicht verständliche Fragen. Versuchen Sie, dass jede Frage einen einzigen Gedanken enthält.
- › Ermutigen Sie Ihr Gegenüber, von seinen*ihren persönlichen Erfahrungen zu berichten. Fragen Sie zum Beispiel statt "Was denken Sie über die Elternschaft?" lieber "Was war der schwierigste und der schönste Moment für Sie als Vater/Mutter?"
- › Hören Sie der Person, die spricht, aufmerksam zu und bauen Sie auf den Antworten auf.
- › Führen Sie eine offene, nonverbale Kommunikation, damit sich die Person, die Sie befragen, wohl fühlt. Verschränken Sie zum Beispiel nicht die Arme oder Beine, schauen Sie der Person ins Gesicht, lächeln Sie und atmen Sie.
- › Wissen, wie man höflich abbricht, wenn die Person vom Thema abschweift und sich in einer langen Rede verliert. Bringen Sie die Person wieder auf das Hauptthema der Frage oder des Themas zurück, über das Sie gerade sprechen.
- › Und schließlich: Haben Sie Spaß mit Ihrem*Ihrer Gesprächspartner*in! Es ist schön, die Verbundenheit zwischen den verschiedenen Mitgliedern eines Radiosenders zu spüren.

ERSTELLUNG EINER RADIOSENDUNG

Die Trainer*innen kündigten an, dass die Gruppe eine Radiosendung mit dem Titel "Erinnerungen an zu Hause" erstellen würde. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert, sich fünf Minuten Zeit zu nehmen, um über eine Erinnerung nachzudenken, und wurden dann in Radiosets mit je sechs Personen aufgeteilt. Eine Trainerin saß mit den Teilnehmenden am Tisch, während ein anderer mit dem Aufnahmeequipment am Tisch saß. Jede Gruppe produzierte ein kurzes 20-minütiges Radioprogramm. Die Teilung der Gruppe in zwei Gruppen ermöglichte den Teilnehmenden, sich wohler zu fühlen und länger zu sprechen. Der Austausch in großen Gruppen ist oft hemmend für Menschen, die sich in der Öffentlichkeit nicht wohlfühlen, insbesondere für diejenigen, die Französisch (oder eine andere Sprache) lernen. Das Thema wurde so gewählt, dass jede*r etwas zu erzählen hatte.

Während der Sitzung arbeitete die Gruppe an allen Schlüsselementen eines Radioprogramms, einschließlich Name, Jingle, Inhalt, Aufnahmeequipment und technischer Arbeit. Nachdem die Teilnehmenden individuell über das vorgeschlagene Thema nachgedacht hatten, kamen sie als Gruppe zurück und bereiteten ein kurzes Stichwortblatt für die Show vor und verteilten die Rollen. Sie wählten die erste Person, die eine Erinnerung erzählen sollte, eine zweite, die die Fragen stellen sollte, eine dritte, die eine Erinnerung erzählen sollte und so weiter.

TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

- Versuchen Sie, alle einzubeziehen, und stellen Sie sicher, dass jede*r irgendwann eine Erinnerung mit Ihnen teilen wird.
- Das Aufschreiben der Zeit auf dem Stichwortzettel kann helfen, zu überprüfen, ob die Redezeit für alle gleich ist. Zum Beispiel: Jede Person hat 5 Minuten Zeit, um die Erinnerung zu erzählen und die Fragen zu beantworten. Ernennen Sie eine*n Teilnehmenden, der*die für die Einhaltung der Zeit verantwortlich ist.
- Wenn jemand nicht sprechen möchte, können Sie der Person vorschlagen, sich mit dem*der Trainer*in an das Tonpult zu setzen.

- **Der Name der Sendung:** Die Trainer*innen fordern die Teilnehmenden auf, das erste Wort, das ihnen in den Sinn kommt, wenn sie an das Thema der Sendung denken, auf ein Blatt Papier zu schreiben. Dann wird die Gruppe in Paare aufgeteilt und jedes Paar wird gebeten, sich einen Titel auszudenken, der die beiden ausgewählten Wörter kombiniert. Die verschiedenen Titel werden im Plenum ausgetauscht. Der von der Gruppe gewählte Titel wird dann durch einen Untertitel präzisiert.
- **Der Jingle:** Um die Erstellung des Jingles zu erleichtern, werden die Teilnehmenden gebeten, einen Kreis zu bilden und jeweils einen einfachen Rhythmus vorzuschlagen, den die anderen Mitglieder*innen der Gruppe wiederholen. Nachdem jede*r einen Rhythmus vorgeschlagen hat, wählt die Gruppe denjenigen aus, der ihr am besten gefallen hat, und fügt dann den Titel und den Untertitel der Sendung zu dem Rhythmus hinzu. Fordern Sie die Teilnehmenden auf, mit verschiedenen Intonationen und Klängen zu spielen. Zum Beispiel kann jede Person abwechselnd ein Wort des

Titels sagen. Erforschen Sie die verschiedenen Stimmen und spielen Sie mit dem Ausdruck verschiedener Gefühle. Die Teilnehmenden können den Titel mit Freude, Traurigkeit, Enthusiasmus oder Abneigung aussprechen oder die Klangeffekte nachahmen, an die der Titel sie erinnert, und sie zum Rhythmus hinzufügen!

DEBRIEFING

Am Ende des Tages besprach die Gruppe gemeinsam die Sitzung und versuchte, das im Laufe des Tages Gelernte und die verwendeten Ressourcen hervorzuheben. Sie wurden auch gebeten, ihr Feedback zu den angewandten Methoden zu geben und anzugeben, ob sie in den nächsten Sitzungen gerne andere Arten von Übungen durchführen wollen.

ÜBUNG FÜR ZUHAUSE

Die Teilnehmenden wurden gebeten, mit ihren Handys Geräusche aufzunehmen und sie vor der nächsten Sitzung per E-Mail oder WhatsApp einzusenden.

DIE ZWEITE SITZUNG WAR WIE FOLGT AUFGEBAUT:

EINFÜHRUNG IN DIE SITZUNG UND IHRE ZIELE

- Der zweite Tag begann damit, dass die Trainer*innen den Plan für den Tag vorstellten:
- Gemeinsame Interviews/Gespräche über die Rolle des*der Journalist*in und des*der Interviewten.
- Diskutieren und debattieren Sie, um die in der vorangegangenen Sitzung behandelten Themen zu vertiefen und das Wissen und Verständnis zu erweitern.
- Einführung in die Ziele:
 - › Lernen, über sich selbst zu sprechen und sich vorzustellen.
 - › Sich mit dem Mikrofon wohler fühlen.
 - › Vertiefung eines Denkprozesses und Diskutieren erlernen.

AUFWÄRMEN UND ARBEITEN AM GRUPPENZUSAMMENHALT

Die Sitzung begann mit mehreren Eisbrechern, um den Tag energiegeladener und mit Spaß zu beginnen.

- **Verschiedene Spaziergänge:** Bitten Sie die Teilnehmenden, zu Fuß zu gehen und den Raum zu erkunden. Bitten Sie sie, alle drei Schritte die Richtung zu wechseln. Geben Sie dann die folgenden Anweisungen:
 - › Fordern Sie die Leute auf, sich zu begrüßen, ohne zu sprechen. Schlagen Sie ihnen vor, mit verschiedenen Körperteilen zu grüßen.
 - › Fordern Sie die Leute auf, in ihrem üblichen Tempo zu gehen. Nennen Sie dieses Tempo "Geschwindigkeit Nummer 5". Bitten Sie sie dann, in verschiedenen Geschwindigkeiten zwischen 1 und 10 zu gehen (1 ist die langsamste und 10 die schnellste).
 - › Fordern Sie die Leute auf, zu gehen und sich gegenseitig anzuschauen. Wenn eine*r von ihnen stehen bleibt, müssen alle stehen bleiben. Wenn jemand wieder zu laufen beginnt, beginnt die ganze Gruppe zu laufen.
 - › Fordern Sie die Leute auf, zu den leeren Teilen des Raums zu gehen. Schlagen Sie ihnen dann vor, dorthin

zu gehen, wo der Raum voll von Menschen ist. Bitten Sie sie, nicht stehen zu bleiben.

- **Stop and Go:** Sagen Sie den Teilnehmenden, dass Sie ihnen eine Reihe von Anweisungen geben werden, die sie befolgen müssen. "Wenn ich GO sage, fangen Sie an zu gehen, wenn ich STOP sage, hören Sie auf zu gehen." Versuchen Sie es mehrere Male und fügen Sie dann neue Anweisungen hinzu. "Wenn ich NAME sage, rufe deinen Namen, wenn ich KLATCHEN sage, klatsche in die Hände". Versuchen Sie es und fügen Sie dann die vorherigen Wörter hinzu: "Los! ... Name! ... Stopp! ... Los!...Klatschen!". Wenn die Gruppe alle Anweisungen beherrscht, fahren Sie fort, indem Sie sagen: "Wenn ich HIMMEL sage, hebt eure Hand in den Himmel. Wenn ich BODEN sage, geht ihr in die Hocke und berührt mit eurer Hand den Boden." Versuchen Sie, die vorangegangenen Wörter hinzuzufügen: "Los! ... Name! ... Himmel! ... Los! ... Boden! ... Klatschen!" Dann kehren Sie alles wie folgt um: "Wenn ich GO sage, bleibst du stehen, und wenn ich STOP sage, gehst du wieder". Versuchen Sie mehrmals: "Wenn ich NAME sage, klatschen Sie, und wenn ich KLATSCHEN sage, rufen Sie Ihren Namen" oder "Wenn ich HIMMEL sage, berühren Sie den Boden, und wenn ich BODEN sage, heben Sie die Hand zum Himmel". Geben Sie die Anweisungen in schnellem Tempo. Sie können dieses Spiel auch mit Eliminationen spielen.

ZUHÖREN ÜBEN, KREATIVITÄT ENTWICKELN:

Die Gruppe ging zurück in einen Kreis, setzte sich hin und hörte sich die Naturgeräusche an, die die Teilnehmenden am Vortag gesammelt hatten. Mit dem Mikrofon in der Hand drückten sie aus, was die Klänge für sie bedeuten.

TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

Die Trainer*innen können helfen, indem sie einige Fragen stellen:

Was halten Sie von diesem Klang?

Wo spielt sich die Szene ab? Zu welcher Tageszeit?

Woran erinnert Sie dieses Geräusch?

An welche Geschichte könnten Sie denken, wenn Sie diesen Klang hören?

Wer hat diesen Ton erzeugt? Wie hat die Person das Mikrofon gehalten?

Sie können die Teilnehmenden auch dazu ermutigen, sich gegenseitig Fragen zu stellen.

PEER-INTERVIEWS

In Interviews haben sich die Teilnehmenden gegenseitig befragt. Die Fragen beschäftigten sich mit ihrem Selbstbild in 10 Jahren. Anschließend hörte sich die Gruppe dann diese Interviews an. Die Durchführung von Vorstellungsgesprächen in Paaren ermöglichte es den Teilnehmenden, sich mehr zu öffnen und Spaß und Freude an der Aktivität zu haben. Alle hatten die Chance, beide Rollen zu üben, als Interviewer*in und als Interviewpartner.

AUFGEZEICHNETE DISKUSSIONEN/DEBATTEN

Es wurden drei Bereiche mit Aufnahmeequipment eingerichtet, und jedem dieser Bereiche wurden Gruppen von 3 bis 4 Teilnehmenden zugewiesen. Kleine Gruppen helfen den Teilnehmenden, sich wohl zu fühlen und sich ausdrücken zu können. Jede Gruppe wählte ein Thema, über das sie 30 Minuten lang diskutierte. Die Themen, die aus den Diskussionen der vorangegangenen Sitzung ausgewählt wurden, waren Freizeit, zwischenmenschliche Beziehungen und Energie. Die Idee war, einen Raum für die Teilnehmenden zu schaffen, in dem sie das, was sie zu sagen hatten, vertiefen und ihre Debattier- und Argumentationsfähigkeiten entwickeln konnten.



TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

- Teilen Sie die Teilnehmer nach dem Zufallsprinzip in Gruppen ein, damit Leute, die sich nicht gut kennen, die Möglichkeit zu interagieren.
- Um die Debatte fruchtbar zu machen, fragen Sie jeden Teilnehmer um eine oder mehrere Fragen an ein Ende zu schreiben aus Papier. Legen Sie diese Papiere in einen Behälter und fragen Sie nach für die Teilnehmer, ein Papier zu zeichnen und zu antworten auf die Frage mit dem Mikrofon.
- Denken Sie daran, die Debatte aufzuzeichnen.
- Kehren Sie dann zum Plenum zurück und bewerten Sie die Debatten nach ein paar Fragen stellen.

AUSZÜGE AUS GESPRÄCHEN

- Wir leben auf dem Land, und einige von uns sind in mittelgroßen und kleinen Städten aufgewachsen, andere in kleinen Dörfern und Weilern. Die Landschaft ist sehr hügelig. Es gibt Weinstöcke und Weinkeller, Teiche und Wälder. Die Mais- und Rapsfelder bilden gelbe Flecken in der grünen Landschaft.
- Ich habe nicht immer auf dem Land gelebt. Ich bin hierher gezogen, als ich neun Jahre alt war. Bevor ich hierher kam, dachte ich, ich lebe auf dem Land... weil es nicht in der Nähe von Paris war! Aber als ich hier ankam, habe ich begriffen, dass ich in einer Stadt lebe. Es ist ein Loch hier im Vergleich zu dem Ort, an dem ich vorher gelebt habe... Aber ein schönes Loch! Das deutlichste Beispiel ist die Schule, die ich vorher besuchte. Alle Klassen der Grundschule kamen beisammen, es gab eine Menge Kinder...

Wir waren etwa 1000 oder 1500 und in jeder Klasse waren mindestens 30 Kinder. Als ich hier ankam, befand sich die Schule zunächst direkt am Ende meines Gartens. Sie war so groß wie zwei Räume meiner vorherigen Schule. Ich habe nicht verstanden, wo die anderen Räume waren. Als ich die Leute fragte, antworteten sie: "Nein, hier gibt es nur zwei Klassen!". Ich war so schockiert. Für mich ist das ein sehr gutes Beispiel dafür, wie es ist, aus der Stadt aufs Land zu ziehen. Es gibt nicht so viele Menschen, sie fühlen nicht so viel Druck, es ist viel besser...! Ich ziehe auch das Land vor. Erstens gibt es hier nicht so viel Lärm! Da fühle ich mich wohler.

- In der Nähe meines Wohnorts haben sich alle Menschen seit langem niedergelassen. Sie sind nicht unbedingt alle im Ruhestand... Aber sie sind alle über fünfzig Jahre alt. Einige Pariser kommen manchmal für zwei Wochen oder in den Sommerferien für einen Urlaub hierher. Aber die Sache mit den Beziehungen zu den Leuten, die von Zeit zu Zeit kommen...
- Sie sind uns nicht gleich!
- Das kommt darauf an... Ich kenne Pariser, die sehr nett sind.
- Aber manche sind überhaupt nicht nett! Sie sind es nicht gewohnt, hier zu leben und beschwerten sich über den Geruch der Kühe oder wenn der Hahn kräht!
- Außerdem habe ich das Gefühl, dass es auf dem Land einfacher ist, Leute zu treffen.
- Ich stimme zu. Die Menschen sehen sich so oder so fast jeden Tag, selbst wenn sie zum Bäcker gehen oder auf der anderen Straßenseite grüßen! Man schafft eine Bindung.
- Was wäre, wenn wir ein Transportmittel mit Lichtgeschwindigkeit erfinden könnten? Die Landschaft ist schön, sie ist weitläufig, es gibt nicht allzu viele Menschen, aber um Himmels willen, die Fahrten sind so lang. Man braucht zwei Stunden, um in die nächste Stadt zu kommen! Ich übertreibe, aber man muss morgens sehr früh aufstehen, um 20 Minuten zu fahren, weil es nur einen Bus für eine ganze Region gibt. Ich glaube, wir müssen ein Verkehrsmittel mit Lichtgeschwindigkeit erfinden... Ich werde darüber nachdenken!

DIE AUSWERTUNG

Am Ende der Sitzung wurde eine Bewertung der Ergebnisse der Teilnehmenden, der verwendeten Methoden und der Aktivitäten, die sie für die nächste Sitzung durchführen möchten, durchgeführt.

DIE DRITTE SITZUNG WAR WIE FOLGT AUFGEBAUT:

EINFÜHRUNG IN DIE SITZUNG UND IHRE ZIELE:

Bevor die Gruppe mit den neuen Übungen begann, hörte sie sich noch einmal die verschiedenen Aufnahmen an, die von den Teilnehmenden realisiert worden waren, und stellte sich einen Podcast vor, der in drei Teile gegliedert sein sollte:

- Teil 1: Wer sind die Workshop-Teilnehmenden?
- Teil 2: Wie sieht die Region aus, in der sie leben?
- Teil 3: Die Zukunft.

Die Ziele der Sitzung waren:

- Erstellen eines narrativen Fadens, um die verschiedenen Aufnahmen miteinander zu verbinden.
- Schulung der Teilnehmenden zu Vox Pop und Interviews.

EISBRECHER: BEGINN DER ARBEIT AN DER STIMME

Als die Teilnehmenden begannen, sich wohler zu fühlen, wurden eine Reihe von Aktivitäten mit der Stimme als Eisbrecher vorgeschlagen.

- **Rhythmus-Box:** Teilen Sie die Gruppen in Paare auf und bitten Sie sie, zunächst gemeinsam und dann abwechselnd von 1 bis 3 zu zählen (A sagt "1", B sagt "2", A sagt "3" usw.). Wenn sie dies einige Male getan haben, bitten Sie sie, die 1 durch eine Bewegung und/oder ein Geräusch zu ersetzen, während 2 und 3 unverändert bleiben. In den folgenden Runden werden sie auch "2" und "3" ersetzen.
- **Tierschreie:** Jede*r Teilnehmende erhält eine Karte mit dem Namen eines Tieres, der geheim bleiben muss. In der Gruppe wird das gleiche Tier von drei Personen repräsentiert, die sich durch ihre Schreie finden müssen.
- **Dschungel der Klänge:** Teilen Sie die Gruppe in Paare auf. Person A wird "geführt", während Person B der*-die "Führende" ist. A schließt die Augen und B wählt ein Geräusch aus, das A durch den Raum führen soll. B bewegt sich von rechts nach links, steht in der Nähe von A und dann weit weg. B macht regelmäßig das gleiche Geräusch, kann aber auch Variationen ausprobieren, indem er flüstert, schreit, Geräusche in der Ferne macht, usw. Aber vor allem muss B auf A aufpassen und dafür sorgen, dass die Reise sicher ist. Lassen Sie die Paare 3 Minuten lang experimentieren, dann tauschen Sie die Rollen. Ziehen Sie eine kurze Bilanz:
 - › Wie haben sich die Teilnehmer*innen gefühlt? Fanden sie die Übung schwierig?
 - › Haben sie sich wohler gefühlt, wenn sie die führende Person waren oder wenn sie geführt wurden?
 - › Was hat sich für sie sicherer angefühlt: ein Flüstern, ein normales Geräusch oder ein lautes?
- **Höllmaschine:** Die Gruppe stellt den Herstellungsprozess von Joghurt, Tischen, Autos uä. dar. Eine erste Person wird in die Mitte gestellt und macht eine einfache Bewegung, die von einem Geräusch begleitet wird. Die anderen Teilnehmende folgen nacheinander dem Signal des*der Trainer*in und machen eine Bewegung und ein Geräusch. Dafür berührt der*die Trainer*in eine*n Teilnehmenden, welche*r sich bereits auf dem Spielfeld befindet. Wenn die ganze Gruppe in Aktion ist, bittet der*die Trainer*in darum, den Rhythmus und die Intensität der Geräusche zu variieren.
- **Orchester:** Jede*r Teilnehmende ist ein Instrument und muss mit seine*ihrem Körper einen Klang erzeugen. Jede*r

ist Teil eines Orchesters, das von einer*einem Trainer*in geleitet wird, der*die die Intensität der Klänge erhöht und verringert. Variation: Der*die Trainer*in schlägt eine Umgebung vor (z.B. den Wald), in der jede*r Teilnehmende ein Geräusch nachmachen muss (Tier, Wind, Wasser...).

EINFÜHRUNG IN DIE AUDIORECORDER UND FUNKGERÄTE

Die Trainer*innen schlugen den Teilnehmenden vor, sich in kleinen Gruppen gegenseitig zu befragen. Sie bereiteten mehrere Audiorekorder vor, erklärten, wie sie funktionieren würden, und verteilten dann an jede Gruppe einen Audiorekorder. Sie überprüften mit den Teilnehmenden, ob die Geräte funktionierten und ob sie wussten, wie sie sich selbst verkabeln konnten.



PEER-INTERVIEWS

Die Trainer*innen forderten die Teilnehmenden auf, sich eine*n Partner*in zu suchen und gaben ihnen Anweisungen, ein bestimmtes Thema zu bearbeiten, wobei sie erklärten, dass eine*r der Teilnehmenden die Moderation übernehmen und die andere Person der*die Befragte sein würde. Sie überwachten die Aufzeichnung.

AUSZÜGE AUS KONVERSATIONEN 1

T: Wir sind im La Californie in Toucy und ich werde mit Megane über ihre Geschichte sprechen. Erzählen Sie uns alles.

M: Vor vier Jahren hatten meine Mutter und ich einen Streit. Meine Mutter hat alle meine Sachen vor die Tür gestellt. Also kam ich nach Paris. Ich war obdachlos... Ich erspare Ihnen all die Dummheiten, die ich gemacht habe. Einen Monat später war ich in Paris bei meiner Tante. Dann lebte ich bei meinen Großeltern. Ich habe ein ganzes Jahr lang nichts getan, bin herumgehungen... Ich habe Freunde getroffen, die mir geholfen haben, mit vielen Dingen klarzukommen. Dann lernte ich meinen Freund kennen. Jetzt ist alles klarer.

T: Und wie lange hast du auf der Straße gelebt?

M: Einen Monat.

T: Einen Monat? Wie haben Sie sich danach gefühlt? Haben Sie im Nachhinein den Eindruck, dass es Ihnen nach in irgendeiner Weise geholfen hat?

M: Nein... Abgesehen von der Schule, die mir geholfen hat, wieder in Schwung zu kommen. Sonst wäre ich... nicht obdachlos, aber ich würde immer noch herumhängen und dummes Zeug, was junge Leute so machen, anstellen... wie Drogen, Alkohol, Kiffen, etc....

T: Wie lange sind Sie schon an der Second-chance-Schule?
M: Es sind schon 7 Monate vergangen und ich will natürlich fertig werden! Mit einem Job!
T: Danke, dass Sie Ihre Geschichte erzählt haben.
M: Auf Wiedersehen, bis bald!
T: Ich bin noch nicht fertig, aber danke.
M: Bis dann, ciao!

AUSZÜGE AUS CONVERSATIONS 2

Y: Letztes Jahr war ich in der Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung, Fachrichtung Wirtschaft, aber ich hatte Probleme mit Französisch. Ich konnte es nicht verstehen. Und ehrlich gesagt, hat es mir nicht wirklich gefallen. Aber ich habe gelernt, Französisch zu sprechen. Aber ich spreche es nie! Ich komme aus der Schule und spreche kein Französisch... Ich habe kein Französisch und bin angewidert [??]. Dieses Jahr möchte ich, dass es anders wird. Es war schon viel besser! Es war schön und ich mag es wirklich sehr. Wenn das Coronavirus nicht gewesen wäre, wäre es toll gewesen! Ich habe das Gefühl, dass ich gearbeitet habe. Letztes Jahr habe ich ehrlich gesagt nicht gearbeitet, aber für dieses Jahr bin ich stolz auf mich

AUSZÜGE AUS KONVERSATIONEN 3

M: Tiphaine wird uns ihre Geschichte erzählen!
T: Ich werde Ihnen erzählen, wie ich zur Second-Chance-Schule gekommen bin. Ich habe die Sekundarschule abgeschlossen und war kurz davor, die Berufsreifeprüfung zu machen. Wir sind uns zu nahe, es... es gibt gerade zu viel Augenkontakt...
M: Covid! Vorsichtig! Covid! Eineinhalb Meter Abstand! [Lacht]
T: Ich musste eine Berufsreifeprüfung machen und habe die Sachen wahllos an die Schule geschickt... Ich hatte nicht die Absicht, diese Ausbildung zu beginnen. Ich hatte keinen Job im Sinn, nichts. Ich habe von keiner Schule eine Antwort erhalten. Der September kam und ich hatte keine Antwort. Eine Woche lang rief meine Mutter überall an, um zu erfahren, was ich nun tun würde. Also musste ich ein Jahr wiederholen! Einen Monat lang war ich jeden Tag dort... Dann habe ich angefangen, den Unterricht zu schwänzen. Ich glaube, ich war zwei Monate dort und habe im Dezember aufgehört. Dann habe ich im Grunde zweieinhalb, drei Jahre lang nichts gemacht...
M: Was haben deine Eltern gesagt?
T: Meine Mutter wusste nicht wirklich, was sie tun sollte. Sie ließ mich mein Leben leben... Und für mich bedeutete das, im Bett zu bleiben und Serien zu schauen! Drei Jahre lang habe ich niemanden gesehen, weil ich keine Lust hatte... Letzten Sommer habe ich von der Second-Chance-Schule erfahren. Innerhalb einer Woche hatte ich mich angemeldet, weil ich nicht mehr in dieser Situation sein wollte. Es war etwas kompliziert, mich anzupassen, weil ich gerade drei Jahre lang nichts getan hatte und jetzt arbeiten muss...
M: Und was hältst du von der Second-Chance-Schule?
T: Das ist eine harte Frage!

M: Ok, auf Wiedersehen Tiphaine, danke für die Beantwortung meiner Fragen.
T: Wir werden zurückgerufen! Wir haben keine Zeit mehr, um fertig zu werden. Das ist eigentlich egal!

AUSZÜGE AUS KONVERSATIONEN 4

Ma: Es ist also eine Behinderung, die andauern wird, weil ich schwerhörig bin. Es hindert mich daran, mit Leuten zu sprechen, die mich nicht gut genug verstehen... Denn manchmal kann ich nicht gut erklären. Es ist nicht leicht, wenn man Leute vor sich hat, die einen verrückt anschauen und sagen: "Wiederholen Sie, wiederholen Sie!" Man versucht sein Bestes, aber am Ende denkt man, dass es Blödsinn war. Für mich ist das eine Behinderung. Ich habe ein Hörgerät, obwohl ich hören kann. Wenn ich das alles nicht hätte, wäre ich so glücklich.

AUSZÜGE AUS KONVERSATIONEN 5

kam im September 2018 nach Frankreich. Nach zwei oder drei Tagen wollte ich nach Paris fahren. Aber als ich am Bahnhof von Auxerre ankam, ging ich in die falsche Richtung. Ich bin nach Avalon gefahren! Ich bin im Zug geblieben. Alle waren weg. Ich war allein im Zug. Ich dachte, der Zug würde nach Paris fahren.
Ja?
Dann sagte eine Dame zu mir: "Was machen Sie da? Der Zug hat angehalten!" Ich antwortete: "Tut mir leid, ich spreche kein Französisch". Ich fragte sie, ob sie Englisch spreche, aber sie antwortete: "Nein, mein Sohn, ich spreche kein Englisch". Sie sagte mir: "Komm mit mir!".
Wo waren Sie? In Paris?
Nein, ich war in Avalon!
Oh, was für eine Schande!
Sicher, es war eine Schande...



VORBEREITUNG DER VOX-POPS ÜBER DIE ZUKUNFT

Den Teilnehmenden wurde erklärt, dass eine Vox Pop eine journalistische Praxis ist, bei der Fremde zu einem Thema befragt werden, normalerweise im öffentlichen Raum - auf der Straße. Dann wurden sie gebeten, ein Thema zu wählen und 4 bis 5 Fragen vorzubereiten, die sie Fremden auf der Straße stellen sollten. Es wurden einige Probefragungen durchgeführt, bevor den Teilnehmenden die Aufnahmegeräte ausgehändigt wurden. Anschließend hörte sich die Gruppe die verschiedenen Aufnahmen an und diskutierte über sie.



TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

Weitere Ressourcen für die Durchführung Ihrer Workshops zu Vox-Pops:

- <https://drive.google.com/file/d/0B8mUO-SMUDdMLU-VIMHc1WEUxTEU/view>
- <https://savoirs.rfi.fr/fr/apprendre-enseigner/societe/le-micro-trottoir-version-pour-la-classe>

AUFZEICHNUNG DES ERZÄHLSTRANGS DES PODCASTS

Es wurden kleine Gruppen gebildet, und die Teilnehmenden wurden gebeten, die verschiedenen Teile des Podcasts zu präsentieren.

Die Aufnahmen wurden schließlich zu einem 40-minütigen Podcast zusammengeschnitten. Ein Teil davon wurde während einer Abendveranstaltung ausgestrahlt, bei dem die Teilnehmenden zum Radio eingeladen wurden, um über ihre Erfahrungen zu sprechen. Etwa fünfzig Personen nahmen an der Veranstaltung teil und hörten sich die Beiträge und Kreationen an.



FALLSTUDIE - LA XIXA

La Xixa Teatre ist eine 2010 gegründete, gemeinnützige Organisation mit Sitz in Barcelona (Spanien), deren Ziel es ist, pädagogische und theatrale Instrumente als Mittel zur sozialen Transformation und Integration zu erforschen, zu entwickeln und zu verbreiten. Im Rahmen des Radio V.I.T.A.-Projekts führte La Xixa Teatre zwei Theater-Workshops durch, um Bewusstsein für Vielfalt, Vorurteile, Diskriminierung und Integration schaffen, mit dem Ziel dadurch radiophone Produkte (Podcasts) zu erstellen.

Obwohl in beiden Workshops die Methodik des Theaters der Unterdrückten angewandt wurde, waren die Themen, die in den beiden Workshops behandelt wurden, unterschiedlich.

Der erste Workshop trug den Titel "Sex of Angels" und zielte darauf ab, die Tabus über Sex und Sexualität in einer Situation der Beengtheit zu brechen. Der Workshop fand im April/Mai 2020 statt, als Spanien und die meisten europäischen Länder aufgrund der Covid-19-Pandemie Lockdowns einführen und somit eine Situation der Enge erlebten. In dieser besonderen Zeit beschloss La Xixa, zusammen mit einer Gruppe Erwachsener die Bedeutung von Sexualität und Intimität zu untersuchen, um die Einsamkeit während des Lockdowns zu bekämpfen, die Tabus, Ängste und Scham, die die Teilnehmenden im Leben und in diesem speziellen Moment in Bezug auf Sex und Sexualität erleben, anzusprechen und die Verbindung zwischen Sexualität und Virtualität zu vertiefen, um gesunde Interaktionen in Bezug auf Sexualität in einer Zeit der Gefangenschaft zu fördern.

Das Hauptthema des zweiten Workshops mit dem Titel „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM“ war Diskriminierung aufgrund von Geschlecht und „funktionaler Diversität“. Während dieses Workshops untersuchten die Teilnehmenden die Bedingungen und Diskriminierungen, denen eine Gruppe von Frauen mit funktionaler Diversität, die Mitglieder der ECOM-Stiftung¹ sind, ausgesetzt sind. ECOM definiert sich selbst als eine "Bewegung, die von Menschen mit körperlichen Behinderungen angetrieben wird, die sich durch unser Empowerment und unsere Beteiligung für eine inklusive Gesellschaft einsetzen, in der wir unsere Rechte wahrnehmen können". Ihr Konzept der funktionalen Diversität basiert auf den Menschenrechten und dem sozialen Modell (oder Paradigma der persönlichen Autonomie), das davon ausgeht, dass Behinderung kein Attribut der Person ist, sondern im Gegenteil in der Gesellschaft liegt, die Menschen mit dieser Art von Behinderung ausschließt und sie daran hindert, wirklich gleiche Chancen zu haben". Die Teilnehmerinnen des Workshops waren Frauen mit funktionellen Behinderungen, die ihre persönlichen Geschichten erzählen wollten, um das Bewusstsein für die Diskriminierung und die Schwierigkeiten von Frauen mit körperlichen Behinderungen zu schärfen. Einige von ihnen hatten bereits Erfahrung mit dem Theater der Unterdrückten, für andere war der Workshop die erste Berührung sowohl mit der Hauptmethode als auch mit dem Gemeinschaftsradio.

Während der Sitzungen konnten die Teilnehmenden über die

vorgeschlagenen Themen debattieren, einen sicheren Raum schaffen, um sich mit persönlichen Erzählungen auseinanderzusetzen, mit ihren Stimmen, mit dem Erzählen von Geschichten, mit Theaterübungen und mit dem Radiomachen als Werkzeug für Inklusion experimentieren. Als Ergebnisse der Workshops erstellten die Gruppen Podcasts, die anschließend bearbeitet wurden.

DIE HAUPTZIELE DER BEIDEN WORKSHOPS WAREN:

- Schaffung einer Gruppe, in der sich die Teilnehmenden wohl fühlen und ihre persönlichen Erfahrungen austauschen können.
- Gefühle der Ausgrenzung oder Einsamkeit, die sie aufgrund der Covid Präventionsmaßnahmen erlebten, zu überwinden.
- Die Teilnehmenden sollen sich mit ihrer Stimme wohlfühlen und wissen, wie sie in einer Radiosituation mit ihr arbeiten können.
- Vermittlung neuer Werkzeuge, die die Teilnehmenden selbst anwenden können.
- Ein radiophones Produkt schaffen, das für die Öffentlichkeit interessant ist und das Bewusstsein für relevante gesellschaftliche Themen schärfen kann.

ALS ERGEBNIS DES WORKSHOPS:

- Hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, persönliche Geschichten zu erzählen.
- Wurden die Zuhörer*innen für die von den Teilnehmenden erlebten Situationen sensibilisiert.
- Konnten die Teilnehmenden eine Verbindung zu anderen Menschen herstellen, die sich in ähnlichen Situationen befinden.
- Wurde das Bewusstsein für Vorurteile, Stereotype und Tabus geschärft, die im Zusammenhang mit dem sozialen Kontext der Teilnehmenden bestehen.

Die Teilnehmenden haben eine neue Methodik (Theater der Unterdrückten) erlernt und angewandt, die es ihnen ermöglichte, eine neue Art von künstlerischem Produkt, nämlich Podcasts, zu produzieren. Der Workshop hatte bedeutende Auswirkungen, sowohl für die Organisation als auch für die Teilnehmenden.

REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN

Die Teilnehmenden des Projekts "Sex of Angels" wurden aus Personen rekrutiert, die bereits an einigen der früheren Projekte von La Xixa teilgenommen hatten. Die Absicht von La Xixa war es, eine vielfältige Gruppe in Bezug auf Profil, Hintergrund, Geschlecht und die Art und Weise, wie diese Menschen den Lockdown erleben, zusammenzustellen. Die Teilnehmenden wurden telefonisch kontaktiert und es wurden kurze Interviews durchgeführt, um ihre Motivation und ihre Erwartungen abzuklären. Einige Teilnehmenden

¹ <https://www.ecom.cat>

de kannten sich bereits und die meisten von ihnen waren bereits mit der Methode des Theaters der Unterdrückten vertraut. Die Teilnehmenden des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,“ waren Frauen mit funktioneller Diversität, die Mitglieder von ECOM sind, einer Stiftung, die sich für die soziale und berufliche Eingliederung von Menschen mit funktionellen Unterschieden einsetzt. Die Rekrutierung und Auswahl der Teilnehmerinnen erfolgte auf der Grundlage ihrer Motivation und der erwarteten Auswirkungen auf sie. Dies wurde direkt von ECOM verwaltet.

VORBEREITUNG

Bei der Konzeption, Planung und Durchführung des Workshops konzentrierte sich das Team von La Xixa auf folgende Punkte:

- Untersuchung der Beziehung der Teilnehmenden zu ihrer Stimme und zum Radio.
- Durchführung von Übungen zur Analyse und Erkennung der eigenen Stimme.
- Durchführung von Übungen, um zu erkunden und auszudrücken, was die Teilnehmenden an ihrer eigenen Stimme mögen und was nicht.
- Förderung des Austauschs von persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Hauptthema des Workshops.
- Durchführung von Übungen zum Verständnis und zur Anwendung von Erzähltechniken.
- Durchführung von Übungen zum Ausdruck und zur Interpretation der Realität durch das Theater.
- Erschaffen und Weitergabe von Tools, die die Teilnehmenden in ihren Gruppen verwenden können.

Jeder der Workshops wurde wie folgt geplant und organisiert:

- **Schritt 1:** Die Gruppe arbeitete daran, sich gegenseitig kennenzulernen und ein Team zu bilden, um einen Raum zu schaffen, in dem sich die Teilnehmenden sicher fühlten, ihre Geschichten zu teilen und an den verschiedenen Übungen teilzunehmen.
- **Schritt 2:** Die Gruppe arbeitete mit Techniken des Geschichtenerzählens und des Theaters der Unterdrückten, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, ihre Lebensgeschichten zu erzählen.
- **Schritt 3:** Die Gruppe untersuchte gemeinsam die Geschichten der Teilnehmenden und konzentrierte sich dabei auf die dargestellten Konflikte.
- **Schritt 4:** Die Gruppe erschuf Theaterstücke, die wir später in radiophone Produkte umwandeln würden.
- **Schritt 5:** Die Gruppe untersuchte Ästhetik, durch welche die Embryos in Radioaufführungen umwandelte.
- **Schritt 6:** Die Gruppe bearbeitete die Podcasts, um sie über verschiedene Kanäle mit der Community zu teilen: Online-Veranstaltungen, Website und Spotify.

Während des gesamten Prozesses wurde der Stimme große Bedeutung beigemessen, um sie kennenzulernen und zu nutzen, um ein radiophones Produkt zu schaffen. Die Teilnehmenden arbeiteten unter Anleitung der Trainer*innen auch mit technischem Wissen, um die Podcasts zu erstellen. Die meisten der Aktivitäten, die das Team von La Xixa normalerweise dur-

chführt, mussten an das Online-Format angepasst werden. Die Trainer*innen mussten die Art und Weise überdenken, wie der volle Spielraum der einzelnen Aktivitäten erreicht werden konnte, obwohl die Gruppe nicht denselben physischen Raum teilen, einander direkt in die Augen sehen und körperlichen Kontakt haben konnte. Der übliche Kreis wurde dadurch ersetzt, dass man sich gegenseitig auf dem vollen Zoom-Bildschirm ansah, Gruppenaktivitäten wurden durchgeführt, indem die Teilnehmenden in Zoom-Räume aufgeteilt wurden, und der physische Kontakt wurde durch Blicke und Worte ersetzt.

Hier gibt es ein Beispiel für eine "Kennenlernaktivität", die eine Anpassung einer Offline-Aktivität an das Online-Format darstellt.

*Bitten Sie die Teilnehmenden, sich vor die Kamera zu stellen (in der Offline-Version stehen die Teilnehmenden in einem Kreis). Der*die Trainer*in spielt Musik und bittet die Teilnehmenden, sich auf ihre Bewegungen zu konzentrieren. Die Teilnehmenden ahmen ihn*sie nach, bis der*die Trainer*in einem*einer der Teilnehmenden die Reihe gibt und den Namen sagt. Nun folgen alle den Bewegungen des*der Teilnehmenden. Die Aktivität wird fortgesetzt, bis alle Teilnehmende die Möglichkeit hatten, die Gruppe zu führen. Die Übung sollte 10 bis 15 Minuten dauern, je nach Gruppengröße (ca. 1 Minute pro Teilnehmende*r). In der Online-Version muss die Bewegung innerhalb des Kamerarahmens stattfinden, und um die Runde weiterzugeben, müssen die Teilnehmenden den Namen einer anderen Person rufen, während die Teilnehmenden in der Offline-Version im Kreis stehen und die Runde durch eine Geste weitergeben.*

ÜBERSICHT DER TEILNEHMENDEN

Das Alter und das Profil der Teilnehmenden von „Sex of Angels“ waren sehr unterschiedlich. Sie sind Mitglieder verschiedener sozialer Organisationen und die meisten von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Bei der Gründung der Gruppe bemühte sich La Xixa um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern und um die Teilnahme von Menschen, die auf unterschiedliche Weise in der Enge leben. So hatten einige von ihnen ihre gesamte Wohnung für sich allein, andere teilten sich Wohnungen mit Menschen, mit denen sie sich nicht wohlfühlten. Auch in Bezug auf die Berufe gab es große Unterschiede. Ein Teilnehmender arbeitete im Bereich Coaching und Neurolinguistisches Programmieren und war daran interessiert, die im Projekt erworbenen neuen Kompetenzen und Kenntnisse in seine Arbeit einfließen zu lassen. Eine andere Teilnehmende leitet eine Forum-Theatergruppe mit älteren Menschen in Barcelona und möchte nun einen Teil des erworbenen Wissens mit ihrer Zielgruppe teilen. Ein weiterer Teilnehmender arbeitet in einer Schule und wollte die Ergebnisse des Workshops mit den Jugendlichen teilen, mit denen sie arbeiten.

Die Teilnehmenden des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,“ waren Frauen mit funktionalen Unterschieden, die Mitglieder von ECOM sind.

FORMAT UND ABLAUF DES RADIOWORKSHOPS

Das Pilotprojekt der Radio V.I.T.A-Workshops in Spanien wurde von 14 Teilnehmenden besucht. Alle Sitzungen fanden in Barcelona in Form von Zoom-Sitzungen statt.

DIE SPANISCHEN TRAINER*INNEN WAREN:

Meritxell Martinez: Regisseurin und Mitbegründerin von La Xixa Teatre. Als Expertin für die Methodik des Theaters der Unterdrückten verfügt sie über ein breites Erfahrungsspektrum und hat zahlreiche Aufführungen und Schulungen absolviert. Sie verfügt über zwei Abschlüsse: Wirtschaftswissenschaften (Universität Barcelona, 1994) und Sozialpädagogik (Universität Ramón Llull, 2007). Sie ist Spezialistin für prozessorientierte Psychologie und wurde vom Institut für Prozessarbeit in Barcelona ausgebildet. Sie hat neben ihrem Studium der Sozialpädagogik gleichzeitig eine Ausbildung in der Kunst begonnen, um sich selbst und ihre Umgebung kennenzulernen. Später begann sie mit der Ausbildung der professionellen sozialen Gemeinschaft "Frauen von Matagalpa in Nicaragua". Sie studierte Dramaturgie, Stimmgebung, kollektive Theaterarbeit, Theatersoziologie und das Theater der Unterdrückten bei renommierten Expert*innen. Im Rahmen von La Xixa Teatre arbeitet sie seit über sieben Jahren als Schauspielerin, Curinga/Joker und Workshop-Leiterin für zahlreiche Gruppen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

Adrián Crescini: ist der Präsident und Mitbegründer von La Xixa Teatre. Er verfügt über eine große Erfahrung im Bereich des pädagogischen Theaters, des sozialen Theaters und des Theaters der Unterdrückten, wo er viele Aufführungen und Schulungen durchgeführt hat. Er hat einen Abschluss in Sozialpsychologie (Schule für Sozialpsychologie in Argentinien, 1987) und ist ein Spezialist in prozessorientierter Psychologie, ausgebildet am Institut für Prozessarbeit in Barcelona. Er arbeitete als Sozialpsychologe an der argentinischen Schule für Sozialpsychologie "Enrique Pichon Riviere" und als Ausbilder für Insassen des Staatsgefängnisses, neben anderen Projekten. Er erhielt eine Ausbildung in Theater und sozialer Intervention bei zahlreichen Expert*innen. Seit 2007 hat er seine beruflichen Aufgaben als Experte für Projekte zur Stärkung der Gemeinschaft und zur aktiven Bürgerbeteiligung ausgebaut, mit durchschnittlich 15 Projekten pro Jahr. Im Rahmen von La Xixa Teatre arbeitet er seit über sieben Jahren als Schauspieler, Curinga/Joker und Workshop-Moderator für zahlreiche Gruppen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

Sesión	Fecha	Número de participantes
1: Sex of Angels	25/04/2020 von 10.00 bis 14.00 Uhr (4 Stunden)	7 + 2 Trainer*innen
2: Sex of Angels	02/05/2020 von 10.00 bis 14.00 Uhr (4 Stunden)	7 + 2 Trainer*innen
3: Sex of Angels	22/05/2020 von 17.00 bis 19.00 Uhr (2 Stunden)	7 + 2 Trainer*innen

Sitzungsnummer	Datum	Anzahl der Teilnehmenden
1: Blick auf Behinderung transformieren	04/05/2020 von 11.00 bis 13.30 Uhr (2,5 Stunden)	7 + 1 Trainerin
2: Blick auf Behinderung transformieren	07/05/2020 von 11.00 bis 13.30 Uhr (2,5 Stunden)	4 + 1 Trainerin
3: Blick auf Behinderung transformieren	08/05/2020 von 11.00 bis 13.30 Uhr (2,5 Stunden)	7 + 2 Trainer*innen
4: Blick auf Behinderung transformieren	13/05/2020 von 11.00 bis 13.30 Uhr (2,5 Stunden)	7 + 2 Trainer*innen

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

Der Workshop „Sex of Angels“ wurde in drei Online-Sitzungen auf Zoom durchgeführt. Die ersten beiden Sitzungen dauerten jeweils vier Stunden, während die letzte Sitzung zwei Stunden dauerte. In der ersten Sitzung wurden Übungen zum Kennenlernen durchgeführt und die Teilnehmer*innen begannen, ihre Stimmen und ihre Beziehung zum Radio zu analysieren. Insbesondere führten sie Übungen durch, um einige Merkmale ihrer Stimmen zu erkennen und herauszufinden, welche Aspekte sie an ihrer eigenen Stimme mögen und welche nicht. Die zweite Sitzung war der Erarbeitung von Geschichten gewidmet, die von ihren eigenen Lebensgeschichten inspiriert waren, sowie der Erstellung von Dialogen, die zur Darstellung und Interpretation der Realität beitrugen. Zu diesem Zweck wurde die Gruppe in kleinere Gruppen aufgeteilt, und die Trainer*innen investierten Zeit in die Schaffung eines sicheren Raums, in dem sich die Teilnehmenden wohl fühlten, um ihre persönlichen Erfahrungen zu teilen. Diese Erfahrungen wurden dann genutzt, um nützliche und interessante Inhalte für den Podcast zu erstellen. In der dritten Sitzung konzentrierte sich die Gruppe auf effektive Kommunikation und den Einsatz der Stimme beim Geschichtenerzählen.

Der Workshop „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,“ wurde in fünf Online-Sitzungen auf Zoom durchgeführt. Die ersten vier Sitzungen dauerten jeweils zweieinhalb Stunden, während die letzte Sitzung zwei Stunden dauerte. In der ersten Sitzung arbeiteten die Teilnehmerinnen am gegenseitigen Kennenlernen und an der Teambildung. Außerdem diskutierten sie darüber, was Kreativität ist, wie sie zum täglichen Leben der Teilnehmerinnen gehört und wie sie den Menschen hilft, ihre Gefühle auszudrücken. In der zweiten Sitzung ging es vor allem um Stereotypen und Diskriminierungen, denen Frauen und Menschen mit funktionalen Unterschieden ausgesetzt sind. In der dritten Sitzung untersuchte die Gruppe, wie die Gesellschaft Mädchen lehrt, Mädchen zu sein, und was sie in ihrer Kindheit aufgeben müssen, um in die zugewiesene Rolle zu passen. In den letzten beiden Sitzungen wurden kurze fiktionale Geschichten (basierend auf den Geschichten der Teilnehmenden) verfasst, um die Diskriminierungen sichtbar zu machen, denen Menschen ausgesetzt sind, weil sie Frauen sind und/oder funktionale Unterschiede haben. In allen Sitzungen arbeitete die Gruppe daran, die Stimme zu analysieren und sie in einer radiophonen Umgebung richtig einzusetzen, indem sie Intonation, Ausdruck und Tempo kontrollierte. In allen Sitzungen lernten die Teilnehmerinnen bei der Diskussion der Themen, die im Mittelpunkt des Workshops standen, ihre Stimme zu erkennen und herauszufinden, was sie an ihr mögen und was nicht. Sie arbeiteten am Geschichtenerzählen und an der Interpretation, an der Schaffung von Charakteren, Rollen und Theaterszenen. Zwischen den Sitzungen mussten die Teilnehmerinnen über die Inhalte der nächsten Sitzung nachdenken, insbesondere in Bezug auf die Erstellung von Geschichten und Dialogen.



FALLSTUDIE - RADIO ACTIVITÉ

Radio Activité es una asociación radiofónica itinerante cuyo obRadio Activité ist eine wandernde Radiovereinigung mit dem Ziel, zur Bekämpfung von Vorurteilen beizutragen und Solidarität, soziale Eingliederung und den Dialog zwischen den Bewohner*innen desselben Gebiets zu fördern. Radio Activité bietet pädagogische Werkzeuge an, die es jedem*jeder ermöglichen, seine*ihre eigenen Radio-Podcasts zu erstellen und den sozialen Zusammenhalt, die Kreativität und das Empowerment zu fördern, insbesondere für Menschen in prekären Situationen. Das Prinzip besteht darin, das Radiomachen durch eine nicht-formale Pädagogik zu erlernen, so dass Menschen, die selten in den Medien zu hören sind, kollektiv ihre eigenen Sendungen zu den Themen ihrer Wahl erstellen können. Im Rahmen des Projekts Radio V.I.T.A. organisierte Radio Activité einen Workshop mit isolierten jungen französischen und migrantischen Müttern in Marseille. Der Workshop sollte das aktive Zuhören, den ruhigen Austausch und die Ausdrucksfähigkeit der Teilnehmerinnen fördern. Den Teilnehmenden wurde eine professionelle Ausrüstung zur Verfügung gestellt, und sie wurden zu Moderatorinnen, Journalistinnen, Musikerinnen und Kolumnistinnen ihrer eigenen Sendungen. Diese kollektiv gestalteten Sendungen boten ihnen die Möglichkeit, ihr tägliches Umfeld zu hinterfragen und Themen anzusprechen, die sie betreffen, aber oft als Tabu gelten. Während des dreitägigen Workshops hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, über Reisen, Mutterschaft, Freundschaft, Liebe und die Rolle der Frau in der Stadt und im urbanen Raum zu sprechen. Es wurde ein sicheres Umfeld geschaffen, um eine starke Gruppendynamik zu fördern, Freundschaften zu entwickeln, Erfahrungen auszutauschen, mündliche Fähigkeiten zu entwickeln, gemeinsam über alltägliche Probleme nachzudenken und die Stimme von Frauen und Müttern zu hören, die sich diskriminiert fühlen, zum Teil weil sie keine bezahlte, feste Arbeit haben. Die Durchführung dieses Workshops im aktuellen Kontext war eine Gelegenheit, Verbindungen zwischen Teilnehmerinnen herzustellen, die demselben Verein angehören, aber noch keine Gelegenheit hatten, sich zu treffen, und einen Raum für soziale Kontakte zu schaffen. Es war auch eine Gelegenheit für die Teilnehmer*innen, ihre mündlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN

Im Rahmen des Projekts Radio V.I.T.A. beschloss Radio Activité, einen Workshop mit einer besonderen Herausforderung durchzuführen. Es handelte sich um eine nicht gemischte Gruppe von Frauen, ein "erstes Mal" für das Team. Um die Teilnehmerinnen zu rekrutieren, setzte sich Radio Activité mit Secours Catholique¹ in Verbindung, einer französischen Vereinigung, die

sich für den Abbau von Armut und Ausgrenzung aller Gruppen einsetzt.

Nach dem Austausch von E-Mails und einem Treffen mit dem lokalen Team in Marseille, bei dem das Projekt erläutert wurde, wurde das Team auf eine Gruppe von Frauen, die Mütter sind und tagsüber nicht arbeiten, hingewiesen. Wenn ihre Kinder in der Schule sind, haben sie Freizeit, so dass die Teilnahme an diesen Workshops für sie wichtig war, um sich weniger isoliert zu fühlen. Einige von ihnen sind Französinen, andere sind Migrantinnen, aber alle haben gemeinsam, dass sie sich von der Gesellschaft isoliert fühlen. Ihnen wurde das Ziel des Projekts erläutert, nämlich, einen Podcast zu Themen ihrer Wahl zu produzieren, eine Gruppendynamik zu schaffen und Spaß zu haben.

VORBEREITUNG

Die Sitzungen des Workshops wurden von drei Personen vorbereitet und geleitet, die bei Radio Activité arbeiten und/oder ehrenamtlich tätig sind. Sie trafen sich viermal, um die Übungen auszuwählen und einen Ablauf festzulegen. Sie entschieden sich für die Eisbrecher, die während der gemeinsamen Mitarbeiter*innenschulung von Radio V.I.T.A. in Paris verwendet wurden, und für einige der Übungen, die im Radio-Workshop-Leitfaden des Projekts aufgeführt sind.

Radio Activité stützt sich auf eine breite Erfahrung in der Organisation von Radioworkshops. In diesem Fall bestand das Ziel darin, die Teilnehmerinnen zu ermutigen, einander aktiv zuzuhören und sich durch das gesprochene Wort auszudrücken und dieses wertzuschätzen. Diese gemeinsam gestalteten Sendungen boten die Möglichkeit, Themen anzusprechen, die den Teilnehmerinnen am Herzen liegen und die manchmal tabu sind, und ihr tägliches Umfeld zu hinterfragen. Das allgemeine Ziel bestand darin, eine Gruppe zu schaffen, in der sich die Teilnehmerinnen sicher fühlen, um Schwierigkeiten zu teilen und das Gefühl der Ausgrenzung oder Einsamkeit zu durchbrechen.

ÜBERSICHT DER TEILNEHMERINNEN

Die Teilnehmerinnengruppe bestand aus sechs Frauen im Alter von 30 bis 45 Jahren. Eine von ihnen ist Französin, die anderen kommen ursprünglich aus Algerien, Albanien und Marokko. Sie sind junge Mütter, die in den ärmsten Vierteln von Marseille leben. Sie fühlen sich von der Gesellschaft isoliert und engagieren sich freiwillig im Secours Catholique, um Menschen zu treffen und der Gesellschaft Gutes zu tun.

¹ Eine cisgeschlechtliche Person (manchmal auch cissexuell, informell abgekürzt cis) ist eine Person, deren Geschlechtsidentität mit ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. Zum Beispiel

ist eine Person, die sich als Frau identifiziert und bei der Geburt als weiblich identifiziert wurde, eine cisgender Frau. Das Wort cisgender ist das Antonym von transgender.

FORMAT UND ABLAUF DES RADIOWORKSHOPS

Der Pilotversuch des V.I.T.A. Radio-Workshops wurde von 6 TeilnehmerInnen besucht. Alle Sitzungen fanden in der Kinder-tagesstätte Secours Catholique statt. Die TrainerInnen waren Silvia, eine Mitarbeiterin des Vereins, sowie Giulia und Perrine, Freiwillige des Vereins Radio Activité. Silvia ist seit zweieinhalb Jahren Mitglied des Vereins und hat bereits verschiedene Workshops mit einem sehr unterschiedlichen Publikum geleitet, darunter auch Workshops mit einem nicht gemischten Publikum. Giulia ist ehrenamtliche Mitarbeiterin des Vereins Radio Activité und hat auch schon im Secours Catholique mitgearbeitet. Perrine arbeitet ebenfalls ehrenamtlich mit Radio Activité zusammen und ist derzeit ehrenamtlich in einem Verein tätig, der Radio- und Medienworkshops in Schulen vorschlägt. Mit Radio Activité hat sie bereits Workshops mit in Exil lebenden Menschen durchgeführt.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

Der Workshop bestand aus drei Sitzungen von je zweieinhalb Stunden Dauer, verteilt über zwei Wochen.

Sitzungsnummer	Datum	Anzahl der TeilnehmerInnen
1	08/12/2020 2 Stunden	4 TeilnehmerInnen + 3 TrainerInnen
2	10/12/2020 2 Stunden	5 TeilnehmerInnen + 3 TrainerInnen
3	14/12/2020 2 Stunden	3 TeilnehmerInnen + 3 TrainerInnen

Vor jedem Workshop trafen sich die TrainerInnen und überlegten, wie der Workshop im Hinblick auf die Erwartungen der TeilnehmerInnen ablaufen sollte.

Der erste Workshop konzentrierte sich auf die Präsentation von Radiomaterial und Kreuzinterviews. Der zweite Workshop konzentrierte sich auf die Rolle der Journalistin, auf das Stellen der richtigen Fragen, auf das Anhören einiger Beispiele von Podcasts und das Reagieren mit den Mikrofonen auf die in den Podcasts vorgestellten Themen. Der dritte Workshop widmete sich der Auswahl des Themas, dem Titel der Sendung und der Ausstrahlung der Live-Radiosendung.

DIE PLANUNG SAH WIE FOLGT AUS:

Sitzung 1

- Vorstellung des Projekts und anfängliche Einschätzung.
- Eisbrecher: Namensspiele und Qualitätsspiele im Kreis.

- Kennenlernen des Equipments (Mikrofone, Aufnahmegerät, Kabel usw.).
- Erstes Sprechen in das Mikrofon über die erste Erinnerung oder eine bestimmte Erinnerung im Zusammenhang mit dem Radio.
- Kreuzinterviews in Paaren. Mit einem Aufnahmegerät hatten die TeilnehmerInnen jeweils 2 Minuten Zeit, sich gegenseitig zu einer Frage ihrer Wahl zu befragen:
 - 1. Erzählen Sie mir von einer Herausforderung, die Sie gemeistert haben.
 - 2. Nennen Sie mir einen Ort, an dem Sie sich wohlfühlen.
- Die Gruppe hörte sich die Aufnahmen der Interviews gemeinsam an und reagierte auf sie. Dieser Teil wurde aufgezeichnet.
- Auf einem Tisch lagen mehrere Bilder; die TeilnehmerInnen mussten sich auf den ersten Blick für eines entscheiden und dann am Mikrofon erklären, warum sie gerade dieses Bild gewählt hatten. Der Rest der Gruppe hatte die Möglichkeit, Fragen zu stellen.
- Abschließende Bewertung und Erwartungen für die künftigen Sitzungen.

TIPPS FÜR TRAINER*INNEN:

Die Themen, die bei dieser Übung aufkommen, können in einer zukünftigen Radiosendung verwendet werden.

Sitzung 2

- Eisbrecher: Wie fühlen Sie sich heute? Die TeilnehmerInnen beantworteten die Frage, indem sie ein lebendiges Bild darstellten.
- Erstes Stimmungsbild.
- Was ist eine Radiosendung: Präsentation, die Rolle der Journalistin, 5W-Fragen usw.
- Die Gruppe hörte sich einige Auszüge aus Podcasts an und diskutierte sie.
- Übung zur sozialen Inklusion.

Los podcasts utilizados para esta actividad fueron:

- "La route du bled" [https://www.arterradio.com/serie/ la_route_du_bled](https://www.arterradio.com/serie/la_route_du_bled)
- "Cher premier amour" <https://postscriptum-podcast.fr/index.php/2020/07/13/cher-premier-amour/>
- "La maternité" [https://www.mustela.fr/blogs/ mustela-mag/podcast](https://www.mustela.fr/blogs/mustela-mag/podcast)

Sitzung 3

- Eisbrecher: Rhythmus mit den Händen.
- Erstes Stimmungsbild.
- Auswahl der Themen für das Radioprogramm.
- Erstellung des Fahrers für die Radiosendung und von Fragen.
- Wahl des Namens des Radiosenders und des Titels der Sendung.
- Erstellung eines Jingles.
- Aufzeichnung der Radiosendung.
- Abschließende Evaluation.

FALLSTUDIE - STAND 129

Stand 129 ist ein Community-Arts Projekt, das sich auf einem Markt im 10. Wiener Gemeindebezirk befindet. In diesem sehr lebendigen und farbenfrohen Wiener Bezirk, der typischerweise als "Migrantenviertel" gilt, bietet Stand 129 ein breites Spektrum an kulturellen Veranstaltungen an, mit dem Ziel, neue Netzwerke innerhalb der lokalen Gemeinschaft zu schaffen. Der 10. Bezirk ist einer der bevölkerungsreichsten Bezirke Wiens, und obwohl die durchschnittliche Migrationsrate fast genauso hoch ist wie in der Stadt Wien, ist die Migration in diesem Bezirk sehr viel stärker sichtbar. Das Hauptziel von Stand 129 ist es, durch Kunst und Kultur Brücken zwischen verschiedenen (migrantischen) Communities, autochthonen Wiener*innen und Neuankömmlingen zu bauen.

An dem im Rahmen des Projekts Radio V.I.T.A. durchgeführten Workshop nahmen junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren teil, die sich selbst als Schwarze Menschen identifizieren.

Der Workshop trägt den Titel Sugar Honey Black Tea und kombinierte Werkzeuge aus hauptsächlich drei methodologischen Welten:

- 1. Theater:** Es wurde eine breite Palette von Theaterwerkzeugen eingesetzt (befreiende Übungen für den Einsatz von Körper und Stimme, Geschichtenerzählen, Artikulations- und Atemübungen), einschließlich Übungen zur spontanen Reaktion und zur Steigerung der Kreativität und des Bewusstseins für den Moment.
- 2. Radio:** Die Trainer*innen versuchten, Werkzeuge aus partizipativen Radioansätzen abzuleiten, um die Teilnehmenden in Bezug auf Selbstdarstellung zu stärken, ihre Kreativität weiter zu fördern und über Themen zu sprechen, die ihnen wichtig waren. Ein weiterer Aspekt war, die Teilnehmenden mit journalistischen Radio- oder Audio- und Schnitttechniken vertraut zu machen.
- 3. Community Arts:** Der allgemeine Ansatz von Stand 129 für Community Arts besteht darin, den Schwerpunkt auf den Prozess und nicht auf das Produkt zu legen. Es geht darum, dass die Teilnehmenden Spaß an kreativen Prozessen haben und sich auf das Tun konzentrieren, ohne den Druck zu verspüren, ein ausgefeiltes Produkt produzieren zu müssen, das externen Ansprüchen genügen muss. Auf diese Weise entdecken die Teilnehmenden Talente, lernen Neues und tauschen sich gegenseitig aus. Es ist wichtig, sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmenden zu orientieren und sie die Struktur und den Inhalt weitgehend selbst bestimmen zu lassen. Dies ist besonders wichtig für einen Workshop, der sich mit sehr sensiblen Themen wie Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen befasst, bei dem die Teilnehmer*innen schmerzhaft und oft traumatische Erinnerungen teilen.

ZIELE DES WORKSHOPS:

- Raum für die Perspektiven der Teilnehmende geben.
- Unterstützung bei der Umsetzung von kreativen Ideen.
- Kreatives Potenzial fördern und freisetzen.

- Spaß haben.
- Schaffung eines Zugehörigkeitsgefühls innerhalb der Gruppe.
- Einen Raum bieten, in dem man sich austauschen und über die eigenen Lebensumstände nachdenken kann.
- Vermittlung von grundlegenden technischen Kenntnissen über das Radio.
- Inspiration für eigene Projekte und Ideen.
- Möglichkeiten für neue Kooperationen, Netzwerke und Synergien schaffen.

Während der vier offiziellen Sitzungen (drei Face-to-Face-Sitzungen und eine Online-Sitzung über Zoom) führte die relativ offene Struktur des Workshops dazu, dass die Teilnehmenden schnell ein Gefühl der Eigenverantwortung bekamen und beschlossen, von Anfang an ein Podcast-Projekt zu verfolgen. Schon in der ersten Sitzung wurde klar, dass das Projekt komplexer sein würde als ursprünglich gedacht, und es wandelte sich von der ursprünglich geplanten "klassischen" Workshop-Struktur zu einem Podcast-Studio. Wir arbeiteten an den wesentlichen Elementen eines Podcasts:

- Identifizierung von Themen.
- Podcast-Idee.
- Elemente des Podcasts (Interviews, Diskussionen, theoretische Inputs, Moderation).
- Rollen/Verteilung der Aufgaben.
- Umsetzung
- Technische Kenntnisse.,
- Vertrieb.
- Musik/Jingles.



Die Hauptthemen des Workshops betrafen Bereiche, die mit dem Schwarzsein in Wien und Österreich zu tun haben, aber auch alltägliche Fragen, die das Leben von Studierenden und jungen Erwachsenen aus der Perspektive Schwarzer Menschen betreffen. Dazu gehörten unter anderem: Selbst- und Fremdwahrnehmung, transnationale Identität - Zugehörigkeitsgefühl und

Zuschreibungen; Sexismus; Geschlechtsidentität / Geschlechterungleichheiten; Aktivismus; Culture Clash; 1. vs. 2. Generation; Colourism; Psychische Gesundheit; Demokratie & Partizipation; Zugehörigkeit; (Un-)Sichtbarkeit; Liebe; Afrikanische Spiritualität & Weißes Christentum einschließlich Intersektionalität & Transformation; Internalisierte Misogynie wie die Erwartungen an "die Schwarze Frau". Um nur ein paar zu nennen. Während des Workshops schienen sich die Teilnehmenden ohne jegliche Angst voreinander zu öffnen. Die Gruppe schuf einen Raum zum Lachen und für Diskussionen, einen heilenden Raum, in dem schmerzhaft Erfahrungen ausgetauscht und neue Kraft und Zuversicht gewonnen werden konnten. Die Gruppe beschloss, an einem Podcast für Schwarze und POC¹ Jugendliche und Heranwachsende zu arbeiten, um sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen und sich mit Themen wie Schwarze Haare, sexuelle Freiheit, Religion und vielen anderen Themen, die im weißen Mehrheitsdiskurs keinen Platz finden, auseinanderzusetzen. Der erarbeitete Podcast wurde zu einem Leitfaden für in Österreich lebende Schwarze Jugendliche mit Tipps gegen

Hause, wie z.B. Home Schooling, und das allgemeine Gefühl der Unsicherheit, das sich teilweise in Form von Frustration, negativen Gefühlen, teilweiser Lustlosigkeit (wegen der Unplanbarkeit der Prozesse) und Resignation vor dem Schicksal widerspiegelt. Auch wenn sich das Projekt Radio V.I.T.A. nun dem Ende zuneigt, hofft das Team von Stand 129, die Gruppe auf ihrem Weg und dem gemeinsamen Podcast weiter begleiten zu können.

REKRUTIERUNG VON TEILNEHMENDEN

Stand 129 hat Anfang 2020 damit begonnen, das Projekt Radio V.I.T.A. und die damit verbundenen Workshops über verschiedene Kanäle wie Newsletter, Facebook-Account und über verschiedene mit ihnen verbundene Einrichtungen zu bewerben. Um Teilnehmende über die üblichen Zielgruppen hinaus zu rekrutieren, plante das Koordinierungsteam eine Zusammenarbeit mit FaltenrockFM², einem Projekt, das Radiosendungen mit Senior*innen in Alten- und Pflegeheimen durchführt. Sie versuchten auch, Teilnehmende über Interface³ zu rekrutieren, eine Organisation, die Bildungs- und Freizeitaktivitäten für junge Menschen mit Migrationshintergrund anbietet. Es fanden mehrere Treffen mit beiden Organisationen statt, und die Planungen waren schon weit fortgeschritten, doch aufgrund von Covid-19 und den damit verbundenen Gesundheitsmaßnahmen konnten sie den Workshop nicht wie geplant durchführen. Außerdem stellten beide Organisationen aufgrund der Pandemie ihre externe Zusammenarbeit ein.

Im Sommer 2020 fanden in Wien mehrere Black Lives Matter-Proteste nach dem gewaltsamen Tod von George Floyd in den USA statt. Im Zuge dessen bildeten sich mehrere Initiativen, Diskussionsgruppen und Vereine Schwarzer Menschen und People of Color, wie "We are Vienna too"⁴ und "African Diaspora Austria"⁵. Stand 129 unterstützte die Forderungen der Demonstrierenden und erkannte die Dringlichkeit, Raum für Schwarze Menschen und ihre Perspektiven zu schaffen und eine Veränderung zu fördern, indem sie Radio V.I.T.A. als eine Möglichkeit nutzten, sie sichtbar zu machen.

Die Kommunikation innerhalb der Gruppe fand hauptsächlich informell über WhatsApp statt. Das Koordinierungsteam von Stand 129 kannte einen der Teilnehmenden über persönliche Netzwerke und nutzte diesen Kontakt, um das Projekt und die Möglichkeit der Teilnahme an Radioworkshops anzukündigen. Interessierte meldeten sich bei der Organisation, und so wurde eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet, um über das Projekt, die Idee dahinter und mögliche Termine für ein Treffen zu diskutieren. Daraus entstand eine Gruppe von 12-13 Teilnehmenden. Die Teilnehmenden waren sehr vom Geist der Demonstrationen erfüllt und sehr motiviert, etwas zu verändern. Etwas wie ein aktivistischer Elan heraus tat sich hervor.

2 <https://www.caritas-pflege.at/wien/aktuell/faltenrock-fm/>

3 <http://www.interface-wien.at/>

4 <https://www.facebook.com/wirsindauchwien/>

5 <https://www.facebook.com/adoeofficial/>

(versteckte) Diskriminierung und Vorurteile, der ihnen ein leichteres und zunehmend selbstbestimmtes Leben ermöglichen soll. Die Gruppe besteht auch nach dem offiziellen Ende des Workshops weiter und hat den Willen, weiter an dem Podcast zu arbeiten - gerade weil es trotz hunderter Aufnahmen kein fertiges Programm gibt. Die Gruppe hat sich auch außerhalb der offiziellen Termine privat getroffen, um zu Kundgebungen zu gehen und weiter am Podcast zu arbeiten.

Covid-19 hatte einen großen negativen Einfluss auf die Durchführung des Workshops. Zu Beginn konnte Stand 129 Sitzungen mit maximal zehn Teilnehmenden durchführen, musste aber nach der dritten Sitzung aufhören. Seitdem konnte das Team nur noch eine Online-Sitzung durchführen. In der Zwischenzeit versuchte die Gruppe, sich selbständig zu organisieren, was die Sache erschwerte. Abgesehen von den Themen, die den Workshop direkt betrafen, litten die Teilnehmenden unter den Auswirkungen der Sperren, darunter Maßnahmen wie Fernunterricht, die Einschränkung des physischen Kontakts, ihre Verpflichtungen zu

1 POC ist die Abkürzung für Person of Colour (Person der Hautfarbe), d. h. alle Menschen außer Kaukasiern.

VORBEREITUNG

Wie bereits erwähnt, begann die Planung der Workshop-Grundlagen Anfang 2020. Daraus ergab sich eine Sammlung von Tools aus verschiedenen Bereichen der partizipativen Kunst, die zur Aktivierung des künstlerischen und kreativen Potenzials eingesetzt werden, sowie Teambuilding-Aktivitäten, Theatermethoden für besseren Ausdruck, Sprechen und Schauspiel. Wir haben auch Radiomethoden wie Interviews und technischen Aufbau gesammelt. Methoden, die mit den internationalen Partnern beim Radio V.I.T.A Joint Staff Training und im Radio Workshop Guide des Projekts ausgetauscht wurden, wurden einbezogen.

SCHLIESSLICH UMFASSTEN DIE VORGESCHLAGENEN ÜBUNGEN:

- Sprachgebrauch trainieren
- Eisbrecher
- Gegenseitiges Kennenlernen
- Zuhören
- Sprechen
- Einsatz des Körpers
- Sprechen am Mikrofon
- Bessere Hörbarkeit
- Themen finden
- Durchführung des Interviews
- Experimentieren mit Klängen
- Editing
- Aufnahme

Geschichten schreiben und vieles mehr.

Das Instrumentarium wurde an die einzelnen Sitzungen sowie an die Bedürfnisse und Kenntnisse der Teilnehmende angepasst. Die Gruppe erarbeitete die technischen Voraussetzungen für die Aufnahme während der Workshops, wobei berücksichtigt wurde, dass die Teilnehmenden auch außerhalb der Sitzungen weiterarbeiten würden. Die Trainer*innen wählten die Bearbeitungsprogramme und die Software aus, die zur Verfügung gestellt und verwendet werden sollten. Sie konnten sich auf das technische Wissen und den Bestand an Mikrofonen, Mischpulten, Lautsprechern, Laptops und mobilen Aufnahmegeräten verlassen, die während der Sitzungen verwendet wurden.

Für die Durchführung der Sitzungen wurden die Räumlichkeiten des Schwesterprojekts Kulturhaus Brotfabrik6 genutzt, um mehr Platz zu haben und die durch die Covid-19-Präventionsmaßnahmen erforderlichen Abstände einhalten zu können. Die Sicherheit aller Teilnehmenden wurde bei allen Terminen durch eine ständige Desinfektion von Mikrofonen und Aufnahmegeräten, Abstände, Belüftung und Händedesinfektion gewährleistet.

ÜBERSICHT DER TEILNEHMENDEN

Wie bereits erwähnt, kamen die Teilnehmer*innen aus verschiedenen Gruppen, von denen einige aus der BLM-Bewegung hervorgegangen sind, während andere bereits vorher existierten und an der Vernetzung Schwarzer Menschen in Österreich interessiert waren. Dementsprechend identifizierten sich alle Teil-

nehmenden als Schwarze. Die Gruppe der Teilnehmer*innen war relativ heterogen, obwohl sie alle als junge Erwachsene (18-25) bezeichnet werden können.

Ihre familiären Hintergründe ist vielfältig; einige ihrer Eltern sind Migrant*innen der ersten Generation, andere der zweiten Generation. Einige der Eltern wurden auch in Österreich geboren, und einige der Eltern waren weiß. Die Teilnehmenden selbst sind teilweise in Österreich und teilweise in anderen Ländern geboren. Die geschlechtliche Orientierung und Identifikation ist unterschiedlich, aber die Mehrheit identifiziert sich als Cis-Frauen⁷, insgesamt acht BPOC-Frauen und drei BPOC-Männer. Bei den Teilnehmenden handelte es sich um Studierende, junge Auszubildende und Arbeiter*innen, die alle gut ausgebildet und politisch sensibilisiert waren. In den Diskussionen fiel auf, dass sich die Gruppe sehr intensiv mit Schwarz-Sein in Österreich beschäftigte und sie brachten sowohl persönliches und politisches aktivistisches Wissen als auch theoretisches Wissen mit.



FORMAT UND ABLAUF DES RADIOWORKSHOPS

Der Pilot-Workshop von Radio V.I.T.A. in Österreich wurde in vier Sitzungen abgehalten und von 6-9 Teilnehmenden besucht. Die Sitzungen fanden im Kulturhaus Brotfabrik statt und die letzte Sitzung wurde online über Zoom durchgeführt. Die österreichischen Trainer*innen waren Özge Dayan-Mair und Mbatjiua Hambira.

Özge Dayan-Mair ist Schauspielerin, Kulturvermittlerin und Trainerin und war als Radiojournalistin in Istanbul tätig. Seit 2005 lebt und arbeitet sie in Wien und ist seit 2014 Teil des Kernteams von Stand 129. Sie ist Programmkoordinatorin bei Stand 129 und leitet Workshops.

Mbatjiua Hambira ist vor allem für die Koordination der europäischen Projekte von Stand 129 zuständig und unterstützt die Kulturprogramme. Er studierte Internationale Entwicklung an der Universität Wien und machte seinen Master in Sozioökonomie an der Wirtschaftsuniversität Wien. Darüber hinaus arbeitet Mbatjiua als A&R, Musiker, Songwriter und Produzent mit verschiedenen Künstler*innen und Labels in Österreich und Deutschland zusammen.

Sitzungsnummer	Datum	Anzahl der Teilnehmenden
1: Radio-Workshop - gegenseitiges Kennenlernen; Bedeutung unserer Stimme und unseres Körpers; Einführung in die Radiomethoden; Themenfindung	18/09/2020	9 + 2 Trainer*innen
2: Radio-Workshop - Interview- und Podcast-Techniken	19/09/2020	7 + 2 Trainer*innen + 1 Zoom-Teilnehmende
3: Radio-Workshop - Schwarz und jung sein in Europa	24/09/2020	8 + 2 Trainer*innen
Gruppentreffen ohne Trainer*innen in einer Privatwohnung: Aufnahmen machen / Arbeiten an einführender Moderation	28/09/2020	8
Gruppentreffen ohne Trainer*innen im Stand 129 Versuch der Anwendung neuer Fähigkeiten vor dem Mikrofon	13/10/2020	8
Gruppentreffen ohne Trainer*innen im Stand 129 Befragung der Schwester eines Teilnehmenden um neue Interviewtechniken anzuwenden	20/10/2020	8
4: Online-Workshop - Editing	10/11/2020	6 + 1 Trainer*in

Der Workshop bestand aus vier Sitzungen, die sich über einen Zeitraum von zwei Monaten erstreckten. Die Sitzungen dauerten jeweils 4-5 Stunden, mit Ausnahme der letzten Sitzung, die in einem Online-Audioschnitt-Workshop von 2 Stunden stattfand. Aufgrund der Beschränkungen von Covid-19 war es nur möglich, Sitzungen mit maximal zehn Teilnehmenden abzuhalten. Abgesehen davon fand die Gruppe der Teilnehmenden gut zusammen, so dass sie sich noch dreimal ohne die Trainer*innen trafen, um Aufnahmen zu machen, Interviews zu führen, zu einer Kundgebung gegen rassistische Polizeikontrollen und Gewalt zu gehen und gemeinsam zu kochen.

Alle Sitzungen dauerten länger als geplant, weil die Teilnehmenden in dieser Gruppenkonstellation ein großes Bedürfnis nach Austausch verspürten. Tatsächlich dauerten die Sitzungen, die ursprünglich für 3 Stunden geplant waren, 4-5 Stunden. Die Tatsache, dass alle Teilnehmenden ähnliche Erfahrungen als Schwarze Menschen in Österreich gemacht haben, schuf ein Gefühl der Solidarität und Empathie. Die Diskussionen innerhalb der Sitzungen waren in diesen sicheren Raum eingebettet, in dem die Teilnehmer*innen endlich das sagen konnten, was sie sich vorher nicht zu sagen getraut hatten, aus Angst vor Unverständnis, Herablassung und rassistischen Abwehrmechanismen. Jede Sitzung begann mit einer herzlichen Begrüßung und Vorstellung der Sitzung und wurde mit Aufwärmübungen und Eisbrechern zur Aktivierung von Körper und Stimme fortgesetzt, gefolgt von Stimm- und Artikulationsübungen, die sich immer

auf das spezifische Programm des Tages bezogen. Alle Workshop-Sitzungen unterschieden sich voneinander und bezogen sich auf ein bestimmtes, von der Gruppe gewähltes Thema. Nach dem ersten Tag bestand die Hauptaufgabe der Trainer*innen darin, den Teilnehmenden die notwendigen künstlerischen und technischen Anregungen zu geben, damit sie ihre Ideen bestmöglich umsetzen konnten. Es ist wichtig zu erwähnen, dass (mit Ausnahme einiger Eisbrecher) alle Übungen aufgezeichnet wurden, damit sich die Teilnehmenden an das Mikrofon und das Agieren im Kontext einer Aufnahme gewöhnen konnten. Alle Diskussionen und Gespräche wurden so geführt, als ob sie Teil einer Sendung wären. Es gab das Mikrofon, eine*n Moderator*in und klare Regeln für die Gesprächsführung. Dies führte nicht nur zu einer besonderen Radioatmosphäre, sondern auch zu effektiveren und ausgewogeneren Gesprächen.

Der erste Tag begann mit gruppenspezifischen Aktivitäten, um einen sicheren Raum zu schaffen, in dem sich die Teilnehmenden offen austauschen konnten, ohne Angst zu haben, beurteilt zu werden. Die Trainer*innen stellten das Projekt, seine Ziele und Pläne vor und fragten die Teilnehmenden nach ihrem Bezug zum Thema und zum Medium Radio. So erfuhren sie mehr über die Vertrautheit der Teilnehmenden mit dem Radio. Die Teilnehmenden wurden auch aufgefordert, ihre Wünsche und Erwartungen zu äußern. Im Anschluss daran wurde untersucht, was das Sprechen im Radio ausmacht. Dazu wurden einige theatralische Übungen zu Ausdruck und Artikulation durchgeführt, gefolgt von Aktivitäten zum Kennenlernen der eigenen Stimme. Anschließend zeigten die Trainer*innen den Teilnehmenden mobile Aufnahmegeräte und die Möglichkeit, mit einem Smartphone aufzunehmen. Die Teilnehmenden wurden eingeladen, die Workshop-Räumlichkeiten zu verlassen und das Gelände des Kulturhaus Brotfabrik zu erkunden, um Klänge, Gefühle und Aussagen aufzunehmen. Zum Abschluss gab es eine erste Hörsitzung und ein Gespräch über das Speichern und Archivieren von Audiodateien. Die Sitzung war auch der Interviewführung gewidmet. Die



Trainer*innen gaben Anregungen, wie man Menschen befragen kann, ohne sie zu verhören, wie man am besten an Themen herangeht oder welche Methoden und Arten von Interviews es gibt. Dies wurde mit praktischen Übungen kombiniert: Einzelgespräche und Moderation einer Gruppendiskussion. Anschließend reflektierte und diskutierte die Gruppe, welche Methode für

welche Situation am besten geeignet ist. Bei den Interviews, Brainstormings und Diskussionen ging es immer darum, welche Themen sich für den Podcast eignen, wie sie aufbereitet werden sollten und für wen sie relevant sein könnten. Dies ermöglichte es den Teilnehmenden, einerseits ihre persönlichen Perspektiven zum Ausdruck zu bringen, sie aber auch für das Publikum und die breite Gesellschaft verständlich zu machen. Eine Feedback-Runde bildete den Abschluss des ersten Tages.

In der zweiten Sitzung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Themen zu vertiefen. Die wichtigsten Fragen, die erörtert wurden, waren: *"Wie können wir das Radio nutzen, um über diese Themen zu sprechen, über die in der Gesellschaft noch nie offen gesprochen wurde? Was kann Radio sein? Wen wollen wir erreichen? Wie sollten wir die Themen darstellen, um einen kompakteren Podcast zu haben?"* Nach dieser Sitzung wurde eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet, die die Teilnehmenden immer noch nutzen, um in Kontakt zu bleiben und zukünftige Planungen voranzutreiben, aber auch, um Informationen über interessante Veranstaltungen, neue Musik, Projektauftrufe, Demonstrationen, Memes usw. auszutauschen. Bevor die Teilnehmenden zu den nächsten Sitzungen zusammenkamen, waren sie fast täglich miteinander in Kontakt. Sie entwickelten neue Ideen, nahmen einige Proben mit ihren Handys auf und schickten sie sich gegenseitig, um Kommentare zu bekommen.

In der dritten Workshop-Sitzung arbeiteten die Teilnehmenden unter Anleitung der Trainer*innen an einem Jingle und einem Einleitungsteil für ihren Podcast. Vor der Sitzung hatten die Teilnehmenden kurze Einführungstexte verfasst, in denen sie sich

selbst vorstellten und erzählten, warum sie an diesem Projekt teilnahmen. Die Texte wurden durch zahlreiche Audioeffekte, Geräusche und Musik unterstützt, die von den Teilnehmenden ausgewählt wurden. Zu diesem Zeitpunkt war die Gruppe bereits eng miteinander verbunden, aber sie wurden eingeladen, mehr zu reden und sich auszutauschen. Das geschaffene Vertrauen ermöglichte es ihnen, junge Schwarze Jugendliche zu erreichen und ihnen zu helfen, indem sie zeigten, wie man sich stark und vereint gegen Diskriminierung wehren kann. Sie wurden alle ermutigt, das Radio als Medium dafür zu nutzen. Sie alle hatten viele Ideen, und so ging es in dieser Sitzung vor allem um die Auswahl konkreter Themen, aber auch um Formate, Arbeitsteilung und die Festlegung des weiteren Arbeitsplans.

Die vierte und letzte Sitzung fand online statt und war denjenigen Teilnehmenden gewidmet, die lernen wollten, wie man Audioaufnahmen bearbeitet. Es gab theoretischen Input zu digitalen Audio-Workstations, Dateiformaten, Mono- vs. Stereodateien und -spuren, Samplingraten, Samplingtiefen usw. Dann arbeitete die Gruppe an konkreten Aufnahmen, öffnete die DAW, erstellte ein neues Projekt, schnitt die Audiodaten, änderte die Lautstärke, fügte Musik hinzu, erstellte Ein- und Ausblendungen und Effekte. Anschließend exportierten und archivierten sie die bearbeiteten Aufnahmen, bevor sie eine Feedback- und Fra-gerunde abhielten.

EVALUATION UND IMPACT DER RADIO V.I.T.A. -WORKSHOPS

Zur Beurteilung, Evaluation und Nachbereitung der Sitzungen und des gesamten Workshops wurden verschiedene Dokumente erstellt und ins Französische, Spanische und Deutsche übersetzt. In den nächsten Abschnitten dieses Kapitels werden die verwendete Methodologie und die Ergebnisse der Evaluationen vorgestellt.

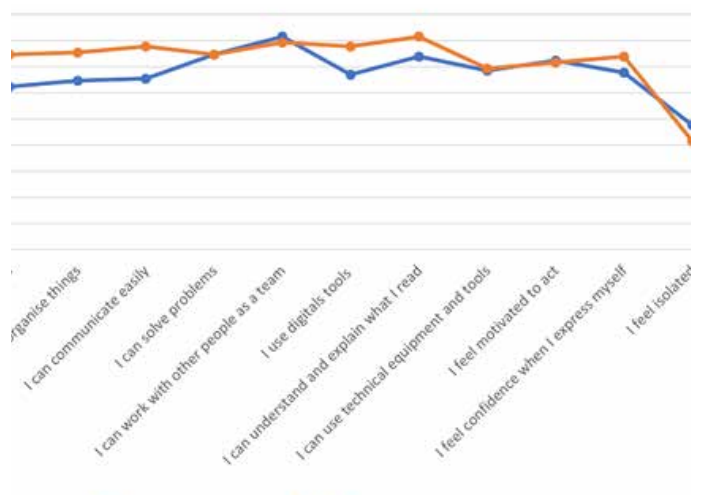
ENTWICKLUNG VON FÄHIGKEITEN UND SELBSTEINSCHÄTZUNGEN

Vor und nach dem Workshop wurde jede*r Teilnehmende gebeten, einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung seiner Fähigkeiten und Eigenschaften auszufüllen, in dem die eigene Kreativität, die organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten, Problemlösungsfähigkeiten, Teamarbeit und technisches Wissen in Bezug auf die Erstellung, Aufnahme und Nachbearbeitung von Radioprodukten abgefragt wurden. Bei der Analyse der Ergebnisse dieser Evaluationsfragebögen ist es wichtig zu berücksichtigen, dass sie die Wahrnehmung der Teilnehmenden von sich selbst und ihren eigenen Fähigkeiten widerspiegeln. Die Teilnahme an dem Workshop führte dazu, dass sie sich ihrer Fähigkeiten bewusster wurden, und daher kann man beim Lesen in einigen Fällen das Gefühl haben, dass eine Verbesserung der Fähigkeiten stattgefunden hat, die einfach darin besteht, dass die Teilnehmenden sich selbst besser kennengelernt haben. Andere Elemente, die berücksichtigt werden sollten, sind, dass die Workshops während der Covid-19-Pandemie stattfanden, und dass einige Sitzungen online durchgeführt wurden, andere in sehr kurzer Zeit, was die Gefühle und Wahrnehmungen der Teilnehmenden beeinflusste.

RADIO V.I.T.A. - FÄHIGKEITEN UND EIGENSCHAFTEN SELBSTEINSCHÄTZUNG

Fähigkeiten und Eigenschaften	Bitte kreuzen Sie ein Kästchen an				
	1	2	3	4	5
Ich nutze meine Kreativität, um Probleme zu lösen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe die Fähigkeit, Dinge zu organisieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann leicht kommunizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Probleme lösen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mit anderen Menschen im Team arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verwende digitale Werkzeuge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann verstehen und erklären, was ich lese	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann technische Geräte und Werkzeuge benutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich zum Handeln motiviert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich selbstsicher, wenn ich mich ausdrücke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich isoliert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nachfolgend finden Sie ein Diagramm, das die Ergebnisse der Selbsteinschätzung der Fähigkeiten und Eigenschaften zusammenfasst. Es hilft, die Wahrnehmungen der Teilnehmenden vor und nach der Teilnahme an den in den vorangegangenen Kapiteln beschriebenen Workshops zu vergleichen.



Die Grafik zeigt die aggregierten Ergebnisse der Evaluationen, die von 26 Teilnehmenden in Frankreich, Spanien und Österreich abgegeben wurden.

Insgesamt freuen wir uns über eine Verbesserung, die zeigt, dass alle Teilnehmenden zumindest einige ihrer Fähigkeiten während des Workshops verbessert haben.

Die Punkte, die am meisten von einer positiven Veränderung betroffen waren, betreffen:

- Einsatz von **Kreativität zur Problemlösung** (von 3,1 bis 3,7).
- **Organisatorische** (von 3,2 auf 3,8), **kommunikative und digitale Fähigkeiten** (beide von 3,3 auf 3,9).
- **Selbstvertrauen** (von 3,4 auf 3,7).

Die Ergebnisse zur **Problemlösung** (3,7) und zur **Handlungsmotivation** (3,6) zeigen, dass sich die Selbstwahrnehmung der Teilnehmenden insgesamt nicht verändert hat.

Bei der Teamarbeit können wir eine leicht negative Veränderung von 0,1 Punkten (**von 4,1 auf 4**) feststellen.

Der Fragebogen enthielt eine Frage über das **Gefühl, isoliert zu sein**; die Durchschnittsnote für diese Frage **lag vor den Workshops bei 2,4 und nach dem Workshop bei 2,1**, was eine erfreuliche Verbesserung darstellt.

BEWERTUNG DER SITZUNGEN

Nach jeder Sitzung wurden die Teilnehmenden gebeten, ein für die Sitzung spezifisches Evaluationsformular auszufüllen, das Fragen zu den Erwartungen, den Schulungsmethoden, den diskutierten, interessanten Themen und Verbesserungsvorschlägen enthielt. Diese Evaluation wurde von einer informellen Evaluation begleitet, die von den Trainer*innen durchgeführt wurde. Die im Fragebogen zur Evaluation der Sitzung gestellten Fragen waren:

- Welche Erwartungen hatten Sie an die heutige Sitzung, und haben sich diese erfüllt?
- Was sind die drei wichtigsten Dinge, die Sie heute gelernt haben?
- Was war das Beste an der heutigen Sitzung?
- Bitte fügen Sie weitere Kommentare hinzu.

Nachstehend finden Sie die Antworten, die jede Partnerorganisation eingesammelt hat.

ELAN

Sitzung 1

› **Erwartungen:** Die Haupterwartungen der Teilnehmenden an die erste Sitzung bezogen sich auf die Verbesserung ihrer Skills im öffentlichen Reden, das Erlernen des Sprechens vor dem Mikrofon und auf dem Podium im Allgemeinen. Die Teilnehmenden waren insgesamt zufrieden, da ihre Erwartungen größtenteils erfüllt wurden. Ein*e Teilnehmende*r merkte an, dass er*sie gerne mehr über den technischen Teil gelernt hätte.

› **Gelernte Dinge:** Einige der gesammelten Antworten beziehen sich ausschließlich auf das Radio, während andere eher persönlicher Natur sind. Einige der Antworten waren:

- Ein Mikrofon zu benutzen und in dieses zu sprechen, ohne zu sehr gestresst zu sein.
- Die eigene Stimme beherrschen.
- Das technische Equipment nutzen können.
- Eine Radiosendung präsentieren, moderieren und beenden können.
- Ein Interview führen können.
- Öffentliches Reden.
- Über sich selbst sprechen zu können.
- Sich wohlfühlen entspannt sein.
- Ehrlich sein und anderen vertrauen.
- Freundlich und einfühlsam sein.
- Kreativ sein.
- Lachen.

› **Am lohnendsten:** Auf die Frage, was die wichtigsten Dinge waren, die man in der Sitzung gelernt hat, lauteten einige der Antworten:

- In der Lage sein, die eigene Geschichte zu erzählen und denen der anderen zuzuhören.
- Erstellung einer Radiosendung über Erinnerungen.
- Lernen, wie man mit technischem Equipment umgeht.

› **Weitere Kommentare:** Die Teilnehmenden schätzten die tatsächlichen Sitzungen, das Trainer*innenteam und das Kennenlernen des Radios. Einige der Kommentare waren zum Beispiel:

"Es ist ein guter Einstieg in die Radiowelt, aber es ist schwer, sich zwischen dem gesprochenen Wort und dem technischen Teil zu entscheiden."

"Es hat mir gefallen, auch wenn es mir anfangs peinlich war."

Sitzung 2

› **Erwartungen:** Die wichtigste Erwartung der Teilnehmenden an die zweite Sitzung war, sich vor dem Mikrofon wohler zu fühlen und richtig zu sprechen.

› **Gelerntes:** Die Teilnehmenden lernten in der Sitzung vor allem Folgendes:

- Mehr Selbstvertrauen zu haben.
- Fragen für die Interviews zu stellen.
- Kreativ zu sein.
- Überwindung von Blackouts in den Gesprächen.
- Zuhören, Nachdenken und Diskutieren über Themen, die für sie wichtig sind, z. B. über das, was sie als Bewohner*innen des ländlichen Raums teilen.

› **Am lohnenswertesten:** Die lohnenswertesten Dinge, die ich gelernt habe, waren:

- Aktives Zuhören üben.
- Lernen, Fragen zu stellen.
- Lernen, eine Radiosendung zu realisieren.

Sitzung 3 wurde informell und im Rahmen der Abschlussbewertung evaluiert.

LA XIXA

Sitzung 1: Sex of Angels

- › **Erwartungshaltung:** In der ersten Sitzung erwarteten die Teilnehmenden des Workshops Sex of Angels, dass sie lernen würden, mit ihren Stimmen zu arbeiten und über Sexualität in Zeiten der Enge zu sprechen. Die Teilnehmenden waren der Meinung, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden und schätzten das *"kollektive Geschichtenerzählen"*.
- › **Gelernte Dinge:** In der ersten Sitzung des Workshops „Sex of Angels“ lernten die Teilnehmenden vor allem Folgendes:
 - Der Stimme Aufmerksamkeit schenken und ihr Bedeutung beimessen.
 - Der Stille zuhören.
 - Telematisch mit anderen zu interagieren.
 - Offener Austausch von Geschichten und Meinungen.
 - Auf eine kooperative Weise zu arbeiten.
 - Die Schlüsselpunkte des Geschichtenerzählens identifizieren.
- › **Am lohnendsten:** Am besten gefiel den Teilnehmenden die Energie der Gruppe und die Tatsache, dass wir auf kreative Weise an aktivem Zuhören und Geschichtenerzählen gearbeitet haben.
- › **Weitere Kommentare:** Nach der ersten Sitzung des Workshops „Sex of Angels“ gaben die Teilnehmenden einige Themen und Fähigkeiten an, an denen sie in den folgenden Sitzungen arbeiten wollten, wie z. B. Sexualerziehung und Verständnis und Überwindung der Scham, über Sex zu sprechen.

Sitzung 2: Sex of Angels

- › **Erwartungshaltung:** Die wichtigsten Erwartungen der Teilnehmenden an Sitzung zwei des Workshops „Sex of Angels“ waren:
 - Weitere Gespräche über Sexualität in Zeiten des Lockdowns.
 - Sich wohl fühlen und ihre Ideen und Gefühle zu einem Thema frei äußern können, über das sie normalerweise nicht sprechen.
 - An einem unterhaltsamen und kreativen Dialog teilnehmen, in dem sie die Stimme als Kommunikations- und Interpretationsinstrument erkunden konnten.
- › **Gelernte Dinge:** Dank dieser zweiten Sitzung lernten die Teilnehmenden, dass sie sich frei fühlen, wenn sie ihre Meinungen, Ängste und Emotionen äußern können, dass ihre *"Ängste von mehr Menschen geteilt werden und dass Menschen einander verstehen können, wenn sie sich austauschen und einander zuhören"*, und schließlich, dass *"Ehrlich und aufrichtig zu sein, die Voraussetzung für eine gute Rede ist"*. Sie betonten, wie wichtig es ist, sich in einem sicheren Raum zu fühlen, der von Einfühlungsvermögen und aktivem Zuhören geprägt ist, geduldig zu sein und der Gruppe zu vertrauen, um Dinge anzusprechen zu können, die sie bedrücken. Dass *"die Stimme ein magischer Weg der Entdeckung und des Lernens ist"*.
- › **Am lohnendsten:** Hier finden Sie eine Liste der Dinge, die die Teilnehmenden als das Beste an der zweiten Sitzung des Workshops "Sex of Angels" bezeichnet haben:

- Die Freude darüber, dass sie ihre Meinung zu einem Thema äußern können, das ihnen normalerweise peinlich ist.
 - Freundschaft und Unterstützung.
 - Weisheit und Technik.
 - Ideen und Gefühle.
 - Vertrauen.
 - Individueller und kollektiver Mut.
- › **Weitere Kommentare:** Nach der zweiten Sitzung des Workshops Sex of Angels waren die meisten Teilnehmenden dankbar, dass sie an dem Projekt teilnehmen konnten, und bekundeten ihr Interesse, weiterhin an diesem Projekt oder an ähnlichen Workshops zu verschiedenen Themen mitzuarbeiten. Einige von ihnen betonten, dass sie daran interessiert wären, mehr an der technischen Entwicklung der Stimme und ihrer Kreativität zu arbeiten. Ein*e Teilnehmende*r bezeichnete den Workshop als einen "heilenden Raum".

Sitzung 3: Sex of Angels

- › **Erwartungshaltung:** Nach der dritten und letzten Sitzung des Workshops „Sex of Angels“ gaben die Teilnehmenden an, dass sie zufrieden waren und dass die meisten ihrer Erwartungen erfüllt worden waren. Eine der Teilnehmerinnen erklärte, dass sie den Workshop genossen habe, aber das Gefühl hatte, dass es mehr Sitzungen hätte geben sollen, um das Thema etwas zu vertiefen. Ein anderer sagte, er sei zufrieden, da es der Gruppe gelungen sei, *"den Raum für einen offenen und entspannten Dialog zu festigen, in dem wir alle auf natürliche, respektvolle, aufrichtige und lustige Weise über Sexualität sprechen oder einander zuhören können"*.
- › **Gelernte Dinge:** Die wichtigsten Erkenntnisse, die die Teilnehmenden in der dritten Sitzung des Workshops gewonnen haben, waren:
 - Konzentriert zu bleiben, ruhig zu sein und anderen zuzuhören.
 - Über Tabuthemen zu improvisieren, Begeisterung für die Erzählungen zu wecken und Spaß an der Teamarbeit zu haben.
 - Über die offizielle Botschaft hinaus zuhören, den eigenen Bedürfnissen Raum geben und eine "Lachtherapie" durchführen.
 - Sich mit den Geschichten und Erfahrungen anderer Menschen identifizieren.
 - Die anderen erkennen, ihre Vorstellungen von Sexualität erkennen und sich einfühlen können.
 - Dass in der kollektiven Konstruktion von Geschichten ein enormes Potenzial steckt.
- › **Am lohnendsten:** Auf die Frage nach dem, was an der dritten Sitzung des Workshops am besten war, betonten die Teilnehmenden:
 - Liebe.
 - Kommunikation.
 - Toleranz.
 - Viel Lachen und Freude.
 - Die Tatsache, dass es eine wertvolle Erfahrung war.
- › **Weitere Kommentare:** Nach Ansicht der Teilnehmenden war es nützlich, sich selbst besser kennenzulernen. Ein Teilnehmender stellte beispielsweise fest, dass er besser impro

- › visieren kann, wenn die Umgebung entspannt ist und Spaß macht. Andere sagten, sie schätzten die Einladung, an diesem Prozess teilzunehmen, und erkannten, wie wichtig es ist, mehr Räume wie den angebotenen zu haben.

Sitzung 1: „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,,

- › **Erwartungshaltung:** Auf die Frage, ob ihre Erwartungen an die erste Sitzung des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,,“ erfüllt wurden, gaben die meisten Teilnehmerinnen an, dass sie keine besonderen Erwartungen hatten. Sie wollten nur experimentieren und Neues lernen und dabei Spaß haben. Eine von ihnen sagte, sie habe "mit ihrer Stimme spielen" wollen. Den Teilnehmerinnen hat es Spaß gemacht, an der Sitzung teilzunehmen und sich gegenseitig kennenzulernen. Dem Feedback der Teilnehmerinnen zufolge hat sich der Workshop als dynamisch erwiesen und den Gruppenzusammenhalt und die Teambildung gefördert.
- › **Gelernte Dinge:** Die Teilnehmerinnen lernten in der ersten Sitzung vor allem folgende Dinge: Anderen zuhören und von der Gruppe lernen.
 - Dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen, da dies eine Gelegenheit zum Lernen ist.
 - Offener zu sein, wenn es darum geht, persönliche Erfahrungen und Standpunkte mitzuteilen und besser zu kommunizieren.
 - Der Kreativität als Heilmethode mehr Raum zu geben.
 - Die Stimme auf unterschiedliche Weise einzusetzen.
- › **Am lohnenswertesten:** Nach Ansicht der Teilnehmerinnen waren die wertvollsten Erfahrungen der ersten Sitzung des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,,“:
 - Eine Sitzung frei von Urteilen und voller Vielfalt genießen zu können.
 - Einen Raum zum Nachdenken, Zuhören und Lernen von den anderen zu haben.
 - Auf die eigene Stimme hören und sich auf sie konzentrieren.
 - Zu lernen, wie man verschiedene Zeichen interpretiert.
 - Die Motivation zur weiteren Teilnahme am Workshop.
- › **Weitere Kommentare:** Die Teilnehmer*innen verließen die erste Sitzung mit der nötigen Energie, um den Workshop fortzusetzen, und glücklich darüber, dass sie in der Lage waren, "Störung in Kreativität zu verwandeln".

Sitzung 2: „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,,

- › **Erwartungshaltung:** Die Erwartungen der Teilnehmerinnen des Workshops waren, mehr über das Radio zu erfahren.
- › **Gelernte Dinge:** Die Teilnehmerinnen haben in dieser Sitzung vor allem gelernt, ihre Stimme zu gebrauchen und zu projizieren, an ihrem Selbstwertgefühl zu arbeiten und andere Standpunkte anzuhören.
- › **Am lohnendsten:** Nach Ansicht der Teilnehmerinnen war das Schönste an der zweiten Sitzung des Workshops die Gesellschaft der anderen Teilnehmerinnen zu genießen und

für einige von ihnen, ihre Schüchternheit zu überwinden.

Sitzung 3: „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,,

- › **Erwartungshaltung:** Die Haupterwartungen an die dritte Sitzung des Workshops waren, weiterhin Neues zu lernen, vor allem in Bezug auf das Radio.
- › **Gelernte Dinge:** In der dritten Sitzung des Workshops lernten die Teilnehmerinnen, ihre Stimme zu gebrauchen und Intonation und Tempo ihrer Stimme zu kontrollieren. Sie lernten auch etwas über die "Konstruktion von Geschlecht" bei Frauen mit funktionaler Vielfalt.
- › **Am lohnendsten:** Nach Ansicht der Teilnehmerinnen war das Beste an der dritten Sitzung die Möglichkeit, persönliche Geschichten mit anderen Teilnehmerinnen und den Trainee-rinnen zu teilen.

Sitzung 4: „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,,

- › **Erwartungshaltung:** In der vierten Sitzung des Workshops erwarteten die Teilnehmerinnen, "überrascht zu werden" und dem Material, das für den Podcast erstellt worden war, mehr Struktur zu geben.
- › **Gelernte Dinge:** In dieser Sitzung lernten die Teilnehmerinnen vor allem, zu improvisieren, zuzuhören und persönliche Erfahrungen zu teilen.
- › **Am wertvollsten:** Nach Ansicht der Teilnehmerinnen waren die wertvollsten Dinge an der vierten Sitzung Vitalität, Positivität und das Gefühl, dass das Radio (und insbesondere der Podcast) ein mächtiges Instrument zur Schaffung von Bewusstsein und Inklusion ist.
- › **Weitere Kommentare:** Nach der vierten Sitzung des Workshops äußerten einige Teilnehmerinnen das Interesse, an weiteren Workshops dieser Art teilzunehmen.

In Sitzung 5 gab es keine spezifische Bewertung, sondern die Teilnehmende wurden gebeten, die Abschlussbewertung auszufüllen.

RADIO ACTIVITÉ

Während der Workshops nahm die von Radio Activité betreute Gruppe hauptsächlich mündliche und spielerische Bewertungen vor, da sich die Teilnehmenden mit dem Schreiben nicht wohl fühlten. Außerdem haben sie die Fragen nicht gut verstanden. Die Trainer*innen konnten jedoch einige schriftliche Rückmeldungen einholen. Es lässt sich feststellen, dass die Teilnehmenden keine besonderen Erwartungen an die einzelnen Sitzungen und den Workshop im Allgemeinen hatten, aber sie schätzten das Gefühl, frei sprechen zu können und sich mit Menschen zu treffen und Meinungen auszutauschen, die sie zuvor noch nie getroffen hatten. Die Teilnehmenden äußerten sich auch sehr zufrieden darüber, etwas über das Radio zu lernen und wie man eine Sendung aufnimmt.

Im Folgenden finden Sie einige der Kommentare, die das Team von Radio Activité sammeln konnte.

Sitzung 1

- › **Erwartungshaltung:** "Es war ein neuer Workshop für mich, ich habe nichts Besonderes erwartet, aber ich bin sehr glücklich. Ich wusste nicht, dass ich mich zum Sprechen so frei fühlen konnte.."
- › **Gelernte Dinge:** "Frei sprechen, aufrichtig sein, entspannt sein".
- › **Am lohnenswertesten:** "Es ist sehr interessant, am Mikrofon über das Reisen zu sprechen."
"Die Möglichkeit zu entdecken, ohne Angst und Urteil zu reisen".
- › **Weitere Kommentare:** "Es ist eine großartige Erfahrung, unsere Standpunkte mit Menschen zu teilen, die wir nicht kennen."

Sitzung 2

- › **Erwartungshaltung:** "Ich habe mir keine Fragen gestellt, ich bin gekommen, um etwas herauszufinden. Ich fühle mich bereichert."
- › **Gelernte Dinge:** "Ich habe gelernt, frei über Themen zu sprechen, über die wir normalerweise nicht sprechen".
- › **Am lohnenswertesten:** "Die Entdeckung des Anderen".

Sitzung 3

- › **Erwartungshaltung:** "Die Vorstellung, eine Radiosendung aufzunehmen, hat mich gestresst, aber als wir angefangen haben, habe ich mich gut gefühlt, ich habe mich mitreißen lassen."
- › **Gelernte Dinge:** "Ich fühlte mich frei."
- › **Am lohnenswertesten:** "Ich habe verstanden, wie man in ein Mikrofon spricht und wie man eine Radiosendung leitet."
- › **Weitere Kommentare:** "Ich würde diese Erfahrung gerne fortsetzen und warum nicht ein Freiwilliger bei Radio Activité werden. Ich glaube, ich könnte mich dadurch lebendiger fü

STAND 129

Sitzung 1

- › **Erwartungshaltung:** In der ersten Sitzung des Workshops "Sugar Honey Black Tea" erwarteten die Teilnehmenden, neue Leute kennenzulernen, ihre Standpunkte auszutauschen und etwas über das Radio zu erfahren. Sie gaben auch an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden.
- › **Gelernte Dinge:** Die Teilnehmenden haben in dieser ersten Sitzung vor allem Folgendes gelernt:
 - Stimm- und Hörübungen.
 - Verwendung von Mobiltelefonen für Aufnahmen.
 - Überblick über mögliche Klangprojekte.
- › **Sehr lohnenswert:** Den Teilnehmenden gefiel besonders die Zuhörübung, die Arbeit mit ihren Stimmen und die Möglichkeit, über Themen zu diskutieren, die ihnen wichtig sind. Einige ihrer Kommentare waren:
"Zuhören, einfach nur zuhören... Die 10-Minuten-Übung, bei der wir uns einen Platz gesucht haben und dann einfach nur zugehört haben."
"Meine Stimme kontrollieren und Stimme und Töne miteinander verbinden." *"Über die verschiedenen Themen diskutieren."*
"Zuhören; Atmen; Sprechen".
- › **Weitere Kommentare:** Die Teilnehmenden waren zufrieden

mit dem geschaffenen Raum, der die Kreativität förderte.

Sitzung 2

- › **Erwartungshaltung:** Von der zweiten Sitzung erwarteten die Teilnehmenden ihre Vorstellung von dem Projekt und dem Ergebnis zu verfeinern und ihr Wissen über Aufnahmemethoden und Audibearbeitung zu vertiefen. Insgesamt waren sie zufrieden, da ihre Erwartungen erfüllt wurden.
- › **Gelernte Dinge:** Die Teilnehmer*innen vertieften ihr Wissen über technische Aspekte einer Radiosendung, aber auch über Kommunikation. Im Besonderen:
 - "Über verschiedene Mikrofontypen, Vor- und Nachteile. Über Bearbeitungssoftware und über die Bedeutung des Timings"
 - "Wie verschiedene Mikrofontypen unterschiedlich eingesetzt werden müssen."
 - "Wie man professionell diskutiert." "Entspannter sprechen."
- › **Am lohnenswertesten:** Die Teilnehmenden betonten die Tatsache, dass:
 - Sie lernten, wie man "mit verschiedenen Personen in verschiedenen Räumen spricht und Mikrofone einrichtet".
 - Sie waren in der Lage, "aktiv etwas auszuprobieren".
 - Es fand ein Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern der Gruppe statt.

Sitzung 3

- › **Erwartungshaltung:** Für die dritte Sitzung des Workshops "Sugar Honey Black Tea" erwarteten die Teilnehmenden, dass sie ihrem Podcast eine Struktur geben würden, und gaben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden.
- › **Gelernte Dinge:** Die Teilnehmenden haben vor allem gelernt, spontan vor einer Gruppe zu sprechen.
"Spontan ist oft besser als strukturiert. Konzentriere dich auf das Wesentliche, jeder hat etwas zu sagen!"
"Tu es einfach und probiere Dinge aus!"
"Vor anderen zu sprechen ist schwierig, aber einfacher, wenn man sie kennt".
- › **Am lohnenswertesten:** Besonders zufrieden waren die Teilnehmenden mit der Arbeit, die eigene Meinung gegenüber einer Gruppe und dem "Publikum" zu äußern. Sie äußerten:
"Mich zu ermutigen, vor vielen Menschen über mich zu sprechen und die Chance, die meine Stimme und meine Ideen mitbringen, wenn ich gehört werde!"
- › **Weitere Kommentare:** Die Teilnehmenden betonten, dass sie sich in der Gruppe und bei den durchgeführten Aktivitäten wohl fühlten.
"Ich fühle mich wohl."
"Tolle Gruppe, die alles teilt und sich gegenseitig sehr offen, ehrlich und mit Freude hilft."
"Ich habe mich nach den Aufnahmen geschätzt und wohl gefühlt."
"Die Gruppe ist wunderbar, und ich schätze die gemeinsame Zeit."

Sitzung 4

- › **Erwartungshaltung:** In der vierten und letzten Sitzung des Workshops „Sugar Honey Black Tea“ erwarteten die Teilnehmenden, mehr über Audibearbeitung zu erfahren, was sich auch erfüllte.

"Meine Erwartung war es, in die Grundlagen der Audiotbearbeitung eingeführt zu werden und diese zu erlernen. Meine Erwartungen wurden erfüllt."

"Sie wurden vollständig erfüllt und sogar übertroffen. Es war interessant, einen Einblick in das Handwerk eines Menschen zu bekommen, der weiß, was er tut."

- › **Gelernte Dinge:** Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Sitzung betrafen die Bearbeitungsprogramme und die Podcast-Produktion, aber auch die Notwendigkeit des "Learning by doing" und vor allem das Lernen durch Ausprobieren und Fehler machen.

"Stereo (zwei Mikrofone oder ein Stereomikrofon) vs. Monoaufnahme" "Wie man Sounds aus Dateien aufteilt und trimmt".

"Wie man fließende Übergänge zwischen Clips erstellt".

- › **Am lohnendsten:** Nach Meinung eines Teilnehmenden war das Beste an der Sitzung:

"Die einfache Tatsache, dass wir uns wiedersehen konnten. Das hat mir das Gefühl gegeben, dass das immer noch wichtig für uns ist.

Andere konzentrierten sich hauptsächlich auf die Audiotbearbeitung: "Wenn man bedenkt, dass ich schon mal geschnitten habe, war es interessant zu sehen, wie es jemand anderes macht, und zu lernen, wie man etwas besser machen kann. "Fehlerbehebung bei Übergängen, bei denen man merkt, dass sie rein- oder rausgeschnitten werden: grundlegende Tipps, wie man den Schnitt nahtlos hibekommt. Ich habe auch gemerkt, dass das wichtiger ist, als ich dachte." "Etwas über den Equalizer und den Crossfader zu lernen, war sehr wertvoll!"

ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG

Am Ende des Workshops wurden die Teilnehmenden gebeten, den gesamten Prozess und die Erfahrungen zu bewerten. Die Fragen, die gestellt wurden, waren die folgenden:

- › Haben Sie aufgrund der Teilnahme am Radio V.I.T.A.-Workshop irgendwelche Pläne oder Schritte unternommen?
- › Haben Sie infolge der Teilnahme am Radio V.I.T.A.-Workshop andere Aktivitäten aufgegriffen (z. B. Bücher gelesen, Websites besucht, Podcasts gehört, Ziele mit Zielterminen aufgeschrieben usw.)?
- › Entwickelte Fähigkeiten/Kenntnisse (bitte kreuzen Sie die relevanten Punkte an und geben Sie an, wie Sie diese Fähigkeiten/Kenntnisse durch den Radio V.I.T.A.-Workshop erworben haben):
- › Würden Sie den Radio V.I.T.A.-Workshop weiterempfehlen?
- › Gibt es noch etwas, das Sie gerne gelernt hätten während dieser Sitzungen?
- › Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1-5 (1=schlecht bis 5=ausgezeichnet) die folgenden Aspekte des Projekts:
- › Möchten Sie noch etwas zur Teilnahme am Radio V.I.T.A.-Programm sagen?

Fähigkeiten/Kenntnisse	Wie Sie diese Fähigkeit entwickelt haben
Selbstreflexion	
Fähigkeit, sich Ziele zu setzen	
Networking Fähigkeiten	
Problemlösung	
Größeres Selbstvertrauen	
Verbesserte Kommunikationsfähigkeiten	
Höhere Selbstmotivation	
Technische Fähigkeiten	
Digitale Kompetenzen	

	Bitte kreuzen Sie das Kästchen an				
	1	2	3	4	5
Inhalte des Workshops	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Trainer*innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der verfügbaren Sitzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Projektziele und Zielsetzungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ELAN

Am Ende des Workshops nahmen sich die Trainer*innen Zeit für eine informelle Nachbesprechung mit den Teilnehmenden, um zu erfahren, wie sie sich während des dreitägigen Workshops gefühlt haben. Alle Teilnehmenden schienen mit der geleisteten Arbeit zufrieden zu sein und waren froh, an dem Workshop teilgenommen zu haben.

Laut der schriftlichen Abschlussevaluation haben 55% der Teilnehmenden neue, durch die Workshops angeregte Aktivitäten gestartet oder planen dies, 27 % gaben an, darüber nachzudenken, und 18 % haben nicht vor, weitere Aktivitäten zu starten. Die abschließende Evaluation half dem Team zu beurteilen, inwieweit sich der Workshop auf die Kompetenzen der Teilnehmenden ausgewirkt hat. Sie wurden auch aufgefordert, diese Entwicklung zu veranschaulichen.

Selbstreflexion: 80% der Teilnehmenden waren der Meinung, dass sie diese Fähigkeit verbessert haben und äußerten sich dazu: "Der Workshop hat mich dazu gebracht, aus meiner Komfortzone herauszugehen, indem ich vor anderen über mich selbst gesprochen habe".

Zielsetzung: Dies war die Kompetenz, die die Teilnehmenden nach eigener Einschätzung am wenigsten entwickelt haben. Nur 3 von 11 Teilnehmenden gaben an, dass sie diese verbessert haben. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass der Workshop an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfand und nicht die Möglichkeit und die Zeit bot, sich intensiv mit bestimmten Bereichen zu beschäftigen.

Networking: 90% der Teilnehmende waren der Meinung, dass sie diese Fähigkeit dank der verschiedenen vorgeschlagenen Übung

gen, vor allem der Vox Pop und der Interviews, entwickelt haben.

Problemlösung: Nur wenige Teilnehmende (**4 von 11**) sahen einen Zusammenhang zwischen dem Workshopangebot und der Entwicklung dieser Fähigkeit.

Selbstvertrauen, Kommunikationsfähigkeit und Eigenmotivation: 80% der Teilnehmenden fühlten sich am Ende des Workshops selbstbewusster, dank der durchgeführten Übungen, die darauf abzielten, dass sich die Teilnehmenden bei sich selbst und anderen wohler fühlten. Die Benutzung des Mikrofons und die Tipps der Trainer*innen halfen ihnen, sich besser auszudrücken und ihre Ideen und Reden zu strukturieren. Viele Teilnehmende erklärten, dass sie mehr über das Radio wissen möchten.

Competencias técnicas y digitales: algunas de las personas participantes afirmaron que les gustaría aprender más sobre la parte técnica de los medios de comunicación, como la parte de edición y difusión. A la mayoría le gustaría aprender a grabar audio correctamente y a reproducir las grabaciones.

Technische und digitale Fähigkeiten: Einige der Teilnehmenden gaben an, dass sie gerne mehr über die technische Seite der Medien lernen würden, z. B. über die Bearbeitung und Verbreitung. Die meisten von ihnen wollten lernen, wie man Audioaufnahmen richtig aufnimmt und wiedergibt.

Alle Teilnehmenden würden den Workshop weiterempfehlen. Die meisten von ihnen waren mit der Gesamterfahrung zufrieden, obwohl einige von ihnen gerne mehr Zeit miteinander verbracht hätten, um mehr Themen anzusprechen und mehr an der Bearbeitung zu üben. Alle Teilnehmenden bewerteten den Workshop und die Trainer*innen mit **4 bis 5 Punkten**; niedrigere Bewertungen gab es für den zeitlichen Rahmen des Workshops, da wir uns drei Tage am Stück trafen und sie sich eine längere Dauer gewünscht hätten. Das Projekt wurde mit durchschnittlich 4 Punkten bewertet, was auf ein erfolgreiches Angebot hinweist.

LA XIXA

Die Teilnahme an den Workshops hat den meisten Teilnehmenden geholfen, sich auf einen neuen Kontext einzulassen: das Radio. Die meisten von ihnen planen nun, das Radio in ihren zukünftigen Projekten weiter zu nutzen.

Laut einer Teilnehmende des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,“:

„Die Erstellung eines Podcasts ist eine weitere Möglichkeit, Menschen zu erreichen, und ich denke, es ist eine gute Idee für die Zukunft, wenn ich mein persönliches Projekt mit dieser Art von Instrument fortsetzen möchte.“

Eine andere Teilnehmende desselben Workshops hat begonnen, über folgende Themen nachzudenken

„Ich hatte die Idee, bei meiner Arbeit oder in meinem Verein einen Podcast oder etwas Ähnliches wie ein Podcast-Format zu machen, um die Stimme von Frauen mit Behinderungen in die Öffentlichkeit zu tragen.“

Die Teilnehmende des Workshops „Sex of Angels“ begannen folgende Möglichkeiten zu untersuchen

„Theaterprojekte, die auf der Erforschung der Stimme basieren“ sowie „Schreiben“, „Aufnehmen“, „Vorbereiten von Hörstücken mit theatralischem Charakter“.

Alle Teilnehmenden haben ihr Interesse am Radiohören und

insbesondere an Podcasts entwickelt oder erneuert. Andererseits erklärte eine Teilnehmerin des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,“, dass sie jetzt motivierter ist, sich wieder mit Theaterarbeit zu beschäftigen. Beide Gruppen haben ein größeres Interesse an dem Hauptthema des Workshops entwickelt, an dem sie teilgenommen haben.

Alle Teilnehmenden sind der Meinung, dass der Workshop ihnen geholfen hat, **Selbsterkenntnis und Selbstreflexionsfähigkeiten** zu entwickeln, einige ihrer verborgenen Eigenschaften zu entdecken und sich von bestimmten Tabus zu befreien. Ein Teilnehmende erklärte:

„Ich habe auch festgestellt, dass es in meiner Gruppe einige gemeinsame Gefühle gibt. Es ist bereichernd und sehr lohnend, unsere Ängste, Unsicherheiten, Fantasien und Wünsche miteinander zu teilen, denn auf diese Weise wachsen wir auch, entwickeln unsere sozialen Fähigkeiten und arbeiten an einer freieren Persönlichkeit, indem wir Vulnerabilität als Tugend und als Möglichkeit annehmen, glücklichere und bessere Mitglieder der Gemeinschaft zu werden.“

Auf die Frage, ob die Workshops ihrer Meinung nach dazu beigetragen haben, **neue Ziele zu setzen**, antworteten einige Teilnehmende negativ, da sie die Dauer des Workshops für zu kurz hielten, um dies zu tun, während andere sagten, dass ihre Teilnahme ihre Kreativität angeregt und ihnen folglich geholfen habe, neue Ziele zu setzen. Eine Teilnehmerin des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,“ erkannte, dass sie mehr daran arbeiten muss, die Ziele zu erreichen, die sie sich selbst gesetzt hat.

Was die **Vernetzungsfähigkeiten** betrifft, so waren die Teilnehmenden der Meinung, dass der Workshop hilfreich war, um miteinander in Kontakt zu treten, einen sicheren, auf Vertrauen basierenden Raum zu schaffen, zu lernen, zusammenzuarbeiten und digitale Tools zu nutzen, die sie vorher nicht kannten.

Alle Teilnehmerinnen des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM“ und zwei Teilnehmende des Workshops „Sex of Angel“s sind der Meinung, dass sie ihre Problemlösungsfähigkeiten verbessert haben, da sie gelernt haben, sich auf aktives Zuhören zu konzentrieren und selbstbewusster zu sein. Einige konkrete Beispiele, die sie nannten, sind *„das Format der Audioaufnahmen in Formate umzuwandeln, die ich nicht kannte“*,

oder

„Lernen, geduldiger zu sein“ feststellend, dass „es verschiedene Lösungen für ein und dasselbe Problem geben kann“.

Der Workshop half den Teilnehmenden, mehr **Selbstvertrauen** zu gewinnen und ihre **Kommunikationsfähigkeiten** zu verbessern. Eine*r Teilnehmer*in des Workshops *Sex of Angels* sagt folgendes:

„Die Arbeit mit meiner Stimme hat es mir ermöglicht, mich selbst auf eine andere Art und Weise kennenzulernen. Auch das Zuhören bei anderen Menschen ... hat es mir ermöglicht Ich habe mich selbst besser kennengelernt und mich noch mehr akzeptiert.“

Dies geschah dank des sicheren Raums, der geschaffen wurde und in dem sich jeder frei und wohl fühlte, um seine eigenen Erfahrungen und Ideen zu teilen. Laut zwei Teilnehmerinnen des Workshops „Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM,“ war es eine ermutigende Erfahrung, zu lernen, sich zu konzentrieren und ihre Stimme zu kontrollieren.

Was die Kommunikationsfähigkeiten betrifft, so sind alle Teilnehmenden der Meinung, dass sie diese verbessert haben.

"Dies war eine Erfahrung offener und ehrlicher Kommunikation. Meine Fähigkeit zuzuhören wurde geschärft und ich konnte mich in die Erfahrungen und Geschichten der anderen Teilnehmenden einfühen."

Eine Teilnehmerin erklärte, sie habe festgestellt, dass sie über gute Kommunikationsfähigkeiten verfüge, und andere unterstrichen die Bedeutung der Übungen zum Interpretieren verschiedener Rollen, zur Veränderung der Intonation der Stimme und der Art des Registers. Eine Teilnehmerin äußerte, sie habe gelernt *"Langsam zu sprechen, Räume und Zeiten zu respektieren, versuchen...Ideen zu sammeln und zu organisieren, um sie besser vermitteln zu können"*.

Alle Teilnehmenden sind sich einig, dass die Teilnahme an dem Workshop eine positive und **motivierende** Erfahrung war. Sie sind nun motivierter, die *"Welt der Podcasts"* weiter zu erkunden und weiter an den in den Workshops diskutierten Themen zu arbeiten und zu debattieren

Was die **technischen und digitalen Fähigkeiten** betrifft, so war das Feedback recht unterschiedlich. Einige Teilnehmende, vor allem die Teilnehmerinnen des Work-Shops *„Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM“*, sind der Meinung, dass sie diese Fähigkeiten verbessert haben, andere sind anderer Meinung.

Alle Teilnehmenden sind sich einig, dass sie die Workshops weiterempfehlen würden, da sie Spaß gemacht haben und bereichernd waren, eine gute Möglichkeit, an der Kommunikation zu arbeiten und neue Dinge zu lernen:

"Ein sehr interessantes Projekt, das zu sehr interessanten Kreativitäten und sehr vielfältigen Vorschlägen für alle Zielgruppen führen kann". "Kreativität und durchsetzungsfähige Kommunikation waren die leitenden Elemente in diesem Prozess. Ich denke, jeder, der seine Kommunikationsfähigkeiten verbessern, an seinem Selbstvertrauen arbeiten und eine gute Zeit haben möchte, sollte teilnehmen."

Einer der Aspekte, an dem die Teilnehmerinnen des Workshops *„Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM“* gerne mehr gearbeitet hätten, ist die Bearbeitung des Podcasts. Sie hätten auch gerne mehr Zeit gehabt, um die Diskussion über Diskriminierung und Ungleichheiten zu vertiefen, denen Frauen mit funktionellen Unterschieden ausgesetzt sind. Einige Teilnehmende des Workshops "Sex of Angels" hätten sich gewünscht, dass der Workshop für mehr Sitzungen fortgesetzt wird, um die Erstellung von Radiotheaterstücken zu vertiefen.

Auf einer Skala von eins bis fünf bewerteten die Teilnehmenden des Workshops *„Sex of Angels“* den Inhalt mit einer **4,3** und die Trainer*innen mit einer **4,7**. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Sitzungen wurde mit **3,5** bewertet (die Teilnehmenden hätten sich mehr Sitzungen gewünscht) und die Erreichung der Ziele des Workshops wurde mit **4,5** bewertet.

Was den Workshop *„Unsern Blick auf Behinderung transformieren – ein Gespräch mit ECOM“* betrifft, so lag die Gesamtbewertung für den Inhalt und die Trainerinnen bei **4,6**. Die Anzahl der verfügbaren Sitzungen wurde mit **4** bewertet, und die Erreichung der Ziele des Workshops wurde mit **4,71** bewertet.

RADIO ACTIVITÉ

Aus der abschließenden schriftlichen und in einem Fall auch mündlichen Evaluation lässt sich schließen, dass der Workshop für alle Teilnehmenden eine wichtige und bereichernde Erfahrung war. Der Workshop förderte die Gruppendynamik und gab ihnen das Gefühl, sich in einem sicheren Umfeld zu befinden. Sie schlossen Freundschaften und konnten ihre Geschichten und Erfahrungen austauschen, gemeinsam über ihre täglichen Probleme nachdenken und ihre mündlichen Kommunikationsfähigkeiten entwickeln. Den schriftlichen Rückmeldungen zufolge regte der Radio-V.I.T.A.-Workshop die Teilnehmenden dazu an, bei der Organisation ähnlicher Workshops in der Zukunft mitzuhelfen.

Die während des Workshops verbesserten Fähigkeiten betrafen hauptsächlich die **Selbstreflexion:**

"Indem ich anderen zuhöre und weiß, wie man offene Fragen stellt." und **Selbstvertrauen:**

"Bei aller Bescheidenheit habe ich durch diese Sitzungen gelernt, dass ich beredter bin, als ich bisher vermutet hatte."

STAND 129

Ein Blick auf die von den Teilnehmenden ausgefüllten Abschlussevaluationen zeigt deutlich, dass der Workshop ein Erfolg war. Auf die Frage, ob sie aufgrund der Teilnahme am Radio V.I.T.A.-Workshop irgendwelche Pläne geschmiedet hätten, antworteten einige Teilnehmende:

"Ich schaue mir viele Videos über Schnitt und die Grundlagen eines Podcasts und/oder einer Musikproduktion an. Mir ist klar geworden, dass ich nicht vor etwas zurückschrecken sollte, wovon ich keine Ahnung habe, sondern versuchen sollte, es zu lernen, weil ein starkes Interesse daran besteht. Früher dachte ich immer, ich sollte das den Experten überlassen. Das denke ich immer noch, aber es schadet nicht, zu lernen und mitzuhelfen, bis ich selbst ein Experte bin."

"Ich konzentriere mich mehr auf meine Karriere in den Bereichen Kunst, Medien und Kommunikation."

"Ich habe Pläne mit anderen gemacht, um einen Podcast zu erstellen".

Auf die Frage nach anderen Aktivitäten, die sie unternommen haben könnten (Bücher lesen, Websites besuchen, Podcasts hören, Ziele mit Zielterminen aufschreiben usw.), antworteten die Teilnehmenden:

"Wir haben Ideen für künftige Episoden besprochen, andere Podcasts angehört und Episodenentwürfe geplant."

"Ich habe mir mehrere Podcasts angehört. Ich war eigentlich nie ein Fan von Podcasts, bis wir mit unserem angefangen haben. Ich habe auch gelernt, dass ich meine Sichtweise von Podcasts mit vielen anderen Menschen teile, die nicht an dieses Medium gewöhnt sind. Ich werde dieses Wissen nutzen, um diejenigen zu überzeugen, die vielleicht genauso über Podcasts denken wie ich selbst."

"Ich habe mir einige andere Podcasts angesehen und neue Audio-software-systeme ausprobiert."

"Ich habe zu den Themen, die wir besprochen haben, etwas recherchiert."

"Ich interessiere mich mehr für den Bereich der Content Creation."

Jetzt bin ich mir sicher, dass ich mehr darüber wissen möchte."

In Bezug auf die Fähigkeiten, die die Teilnehmenden dank des Workshops verbessert haben, ist das Team von Stand 129 recht zufrieden, da die ursprünglichen Ziele erreicht zu sein scheinen.

Selbstreflexion: Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, über sich selbst und ihre Rolle im Team nachzudenken.

"Durch den Austausch und die Diskussion mit den anderen Teilnehmenden konnte ich mich selbst reflektieren.

"Ich konnte zuhören und beobachten, wie andere Menschen meine Ideen wahrgenommen haben. Auf diese Weise konnte ich darüber nachdenken, wie meine Ideen und Vorschläge bei anderen ankommen.

"Meine Meinung laut auszusprechen und mir von anderen Menschen neue Ansichten über meine Idee und meine Denkweise vermitteln zu lassen.

Zielsetzung: Dank der Teilnahme an dem Workshop haben sie neue Tools erworben, um Ziele effektiver anzugehen.

"Es war sehr hilfreich, einen festen Zeitplan für Sitzungen zu haben, wenn diese möglich waren. Ich kam gut mit der Struktur und den Fristen zurecht und hatte das Gefühl, dass die Dinge in dieser Zeit sehr produktiv waren."

"Auch wenn wir unser angestrebtes Ziel, Episoden herauszubringen, noch nicht erreicht haben, habe ich gelernt, mir eher langfristige als kurzfristige Ziele zu setzen, wie z. B. ein Drehbuch am Ende einer Sitzung fertigzustellen oder zehn Ideen für die nächsten Episoden zu haben. Normalerweise hätte das Tage, wenn nicht sogar Wochen gedauert - aber wir haben gelernt, die Dinge so zu tun, wie wir sie tun und wie wir im Moment sind."

"Die Bedeutung konkreter Ziele ist mir jetzt sehr klar geworden. Es ist nicht nur wichtig zu wissen, was man will, sondern auch, wie genau man es bekommen will."

Networking: Die Teilnehmenden konnten die Gruppendynamik analysieren und als Team zusammenarbeiten.

"Im Workshop konnte ich neue Leute kennenlernen und mich mit der BPOC-Community vernetzen."

"Es war eine große Gruppe mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten. Diese Erfahrung und das Projekt selbst erforderten, dass man in der Lage war, richtig zu kommunizieren und Verbindungen zueinander aufzubauen, was zu verbesserten Netzwerkfähigkeiten führte."

"In den Workshops wurde sehr viel Wert auf Teamarbeit gelegt, so dass ich ständig darauf geachtet habe, welche Fähigkeiten jeder hat und wie sie eingesetzt werden können. Ich wurde auch dazu inspiriert, das Gleiche mit Menschen außerhalb der Gruppe der Workshop-Teilnehmenden zu tun."

Problemlösung: Die Teilnehmenden dachten über kreative Problemlösungen nach und beschlossen, auch angesichts von Herausforderungen nicht aufzugeben.

"Wir haben im Team Problemlösungen geübt und an der Strukturierung der Ideen für die Episoden gearbeitet."

"Sehr oft neige ich dazu, einfach aufzugeben, sobald die Dinge komplizierter zu werden beginnen. Jetzt weiß ich, dass die Dinge in jeder Hinsicht kompliziert sind. Das ist die Struktur unserer Welt."

"Da die gesamte Materie für mich sehr neu war, hatte ich das Gefühl, ständig vor neuen Herausforderungen zu stehen und gleichzei-

tig an ihnen zu wachsen. Es war eine gute Balance, Dinge selbst herauszufinden, aber auch angeleitet zu werden und zu lernen, wie man am besten mit Problemen umgeht."

"Ich habe durch den Workshop gemerkt, was man alles machen kann, vor allem die Tontechnik, ich habe zum ersten Mal gesehen, was ein Equalizer alles kann, und es dann zu Hause ausprobiert! Außerdem benutze ich meine digitalen Werkzeuge jetzt viel mehr, weil ich gesehen habe, was eine Person allein alles machen kann! Ja, ich löse so viele "Probleme" auf digitalem Wege - wenn ich zum Beispiel keinen Schauspielpartner für ein Online-Vorsprechen habe, nehme ich mich selbst auf, indem ich den Text der anderen Rolle spreche, und dann spiele ich die Szene mit mir selbst."

Selbstvertrauen: Das in der Gruppe geschaffene Umfeld ermöglichte es den Teilnehmenden, sich wohl zu fühlen, und stärkte ihr Selbstvertrauen.

"Das Umfeld schätzte jede Idee, die kam. Konstruktives Feedback war sehr hilfreich. Ein sehr akzeptierendes und angenehmes Umfeld, in dem man sich willkommen fühlt. Indem wir jedes Mal ein Problem überwunden haben, haben wir auch unser Selbstvertrauen gestärkt. "Ich fühlte mich durch die Freiheit, die uns als Teilnehmende gegeben wurde, sehr selbstbestimmt und unabhängig."

Kommunikationsfähigkeiten: Im Rahmen des Workshops übten die Teilnehmenden, ihre Art der Kommunikation an eine Radioumgebung anzupassen, anderen aktiv zuzuhören und sich auf den Inhalt der Diskussionen einzulassen sowie vor der Gruppe zu sprechen.

"Ich habe meine Zuhörfähigkeiten verbessert!"

"Ich lernte Menschen mit unterschiedlichen Kommunikationsstilen kennen, und wir arbeiteten daran, uns gegenseitig zu verstehen."

"Während des Podcasts haben wir gelernt, wie man die Zeit eines anderen respektiert, wenn er ohne Unterbrechung spricht, und wie man eine gute Debatte am Laufen hält."

Selbstmotivation: einige der Kommentare zur Selbstmotivation waren:

"Ich war wirklich motiviert, zusammenzuarbeiten und tatsächlich etwas zu erreichen, auch gemeinsam."

"Die Tatsache, dass der Podcast kein Ein-Mann-Job ist, hat mich motiviert, mein Bestes zu geben, was ich normalerweise auch tue. Ich habe einen Hang zum Perfektionismus. Aber es zum richtigen Zeitpunkt zu tun, war noch nie meine Stärke. Der Podcast hat mir geholfen, mich zu motivieren, ein besserer Teamplayer zu sein."

"Die Inhalte zu sehen, die wir mit unseren Betreuern produzieren konnten, hat mir geholfen, mich selbst zu motivieren... und natürlich das Thema, das mich persönlich interessiert."

"Ich habe viele neue Dinge gelernt, was mich noch mehr motiviert hat, mehr zu lernen. Ich habe gemerkt, wie viel ich nicht weiß und wie wertvoll dieses Wissen ist."

Technische und digitale Fähigkeiten: Die Teilnehmenden lernten mehr über Podcasting und erwarben grundlegende Kenntnisse über die technischen Anforderungen.

"Ich habe auf jeden Fall mehr darüber erfahren, wie man Audios in irgendeiner Weise manipulieren kann."

"Durch die Workshops habe ich technische Fähigkeiten erworben. Wie man seine Stimme richtig einsetzt, wie man verschiedene Schnittprogramme richtig benutzt und vieles mehr."

Die Zufriedenheit mit den Trainer*innen (5 von 5), den Inhalten (4,9) und den Ergebnissen (4,8) war sehr hoch. Alle Teilnehmenden würden den Workshop weiterempfehlen. Ein Grund dafür ist die offene Workshop-Struktur, die ein Gefühl der Eigenverantwortung erzeugte. Allerdings beklagten sich die Teilnehmenden über die Unterbrechungen aufgrund von Covid-19. Die Frustration ist auch aus den Kommentaren ersichtlich, und ein Teilnehmender fragte sich, wie das Projekt ohne den Einfluss der Pandemie gewesen wäre.

Auf die Frage, was sie im Rahmen des Workshops noch gerne gelernt hätten, sagten einige Teilnehmende, dass sie die in den Sitzungen besprochenen Themen gerne vertieft hätten. Andere betonten die Frustration, die sie empfanden, weil sie glauben, dass sie in einer "normalen" Situation mehr lernen hätten können.

,

KOMMENTARE DER TRAINER*INNEN

ELAN

Als Trainer*innen hatten wir viel Spaß bei der Programmierung und Durchführung dieser Workshops. Wir haben uns bei der Vorbereitung auf den Radio-Workshop-Leitfaden des Projekts gestützt. Wir hatten das Glück, diesen Workshop zusammen mit ehrenamtlichen Mitgliedern von Radio Activité durchzuführen, die über wertvolle Erfahrungen bei der Durchführung von Radioschulungen verfügen.

Die Teilnehmenden waren anfangs schüchtern, aber wir sahen, wie sie an Selbstvertrauen gewannen, was sich in ihrer Leistung und ihrem Engagement in der Show zeigte. Wir versuchten, die Teilnehmenden anzuleiten, ohne sie zu beeinflussen, zum Beispiel bei den Themen, die sie diskutieren wollten. Wir hatten bereits Co-Konstruktions-Workshops durchgeführt, also versuchten wir, unser Wissen und unsere Erfahrung einzubringen und versuchten immer, eher Fragen zu stellen als Ratschläge zu geben, während wir gleichzeitig so horizontal wie möglich blieben.

LA XIXA

Nach Ansicht der Trainer*innen war es interessant, Podcasts als Instrument für die Steigerung von Inklusion zu nutzen, da es sich um ein Medium handelt, das auf Dauer bestehen bleibt und auch in Zukunft gehört werden kann. Der Prozess war aufschlussreich, kreativ und gemeinschaftlich. Der Hauptgrund für den Erfolg des Workshops war die Atmosphäre, die geschaffen wurde, das Gefühl, sich in einem sicheren Raum zu befinden, Vorurteile und Tabus abbauen zu können und ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe zu haben. Der Austausch von Erfahrungen gewann während der Sitzungen fast eine magische Kraft und ermöglichte es, unbekannte Räume zu erforschen.

Das Team wendete einige der Übungen an, die während des Radio V.I.T.A. Joint-Staff Meeting durchgeführt wurden.

RADIO ACTIVITÉ

Die drei Trainer*innen empfanden diese Erfahrung als bereichernd. Zwei von ihnen leiteten diese Art von Workshop zum zweiten Mal. Sie hielten das Radio für ein sehr wichtiges und nützliches Werkzeug, insbesondere für Menschen, die es nicht gewohnt sind, sich auszudrücken.

Während dieses Projekts haben die Teilnehmer*innengruppen und die Trainer*innen einen sicheren Raum geschaffen und konzentriert und motiviert zusammengearbeitet. Die Trainer*innen sind stolz auf die Art und Weise, wie die Gruppe funktionierte. Es war toll zu sehen, wie Teilnehmende, die sich nicht kannten, während des Workshops etwas über sich selbst lernten und Freundschaften schlossen. Sie produzierten ihre eigene Radiosendung zu verschiedenen Themen, wie Reisen, Mutterschaft, Freundschaft und Liebe. Sie lernten, sich zu Themen zu äußern, über die sie normalerweise nicht sprechen, und einige von ihnen sagten, dass sie sich bei diesen Aktivitäten frei und lebendig fühlten.

Während des gesamten Workshops haben wir die im Radio-Workshop-Leitfaden zusammengestellte Methodik verwendet. Dennoch wurden die vorgeschlagenen Aktivitäten an jede Sitzung und an die Arbeitsgruppe angepasst.

STAND 129

Für die beiden Trainer*innen, die aus unterschiedlichen künstlerischen Bereichen kommen (Theater und Musik), war die Arbeit an einem neuen Medium wie dem Radio eine sehr bereichernde Erfahrung.

Die Gruppe, mit der sie zusammenarbeiteten, war wirklich motiviert und engagiert. Sie wollten gehört werden. Der gesamte Prozess war voll von starken Äußerungen, Gefühlen, Themen und Kreativität. Die Workshops basierten auf partizipativen Methoden und das gemeinsame Tun, Arbeiten und Lernen waren für die Trainer*innen wichtiger als das Endprodukt. Mit anderen Worten: Der Prozess war wichtiger als das Produkt.

Während dieses Projekts haben die Gruppe der Teilnehmenden und die Trainer*innen einen sicheren Raum geschaffen und konzentriert und motiviert zusammengearbeitet. Die Trainer*innen waren stolz darauf, wie sich die Gruppe entwickelt hat, und es war großartig zu sehen, wie die Teilnehmenden sich gegenseitig unterstützt haben. Ein Beispiel ist eine WhatsApp-Konversation am Heiligabend, als eine Teilnehmerin am Esstisch ihrer Familienfeier eine rassistische Erfahrung machte und sich sehr aufgebracht an die Gruppe wandte. Bis spät in die Nacht hinein gingen Nachrichten der Unterstützung, Ermutigung und Aufmunterung ein. Dies zu sehen zeigt den Geist von Radio V.I.T.A. Einige der Eisbrecher-Übungen, die wir durchgeführt haben, sowie einige Stimmübungen stammen aus dem Radio-Workshop-Leitfaden des Projekts.

CONCLUSIO

Radio V.I.T.A (Voices in the Air) ist ein Erasmus+ Projekt, das von vier Kulturorganisationen aus Frankreich, Spanien und Österreich entwickelt wurde und das Radio als Instrument zur Förderung der sozialen Inklusion einsetzt. Ziel ist es, verschiedene Gemeinschaften, die in den Mainstream-Medien unterrepräsentiert sind, und die Diskriminierung, der sie ausgesetzt sind, sichtbar zu machen,

Durch die Radioworkshops, die von den vier Partnerorganisationen entwickelt wurden, will Radio V.I.T.A. die Menschen wieder zu Menschen machen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Geschichten zu erzählen. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden eine ganze Reihe von Kompetenzen und Fähigkeiten erworben und/oder verbessert, während sie lernten, wie man eine Radiosendung gestaltet, bearbeitet und ausstrahlt.

Die Methodik des Projekts verbindet das Theater der Unterdrückten, das Storytelling und die Interkulturalität mit neuen Technologien wie Radiosendungen, insbesondere mit dem Community Report, und prozessorientierter Psychologie.

Die Auswirkungen der Workshops waren sowohl für die Organisationen, die das Konsortium bilden, als auch für die Teilnehmenden

von großer Bedeutung. Alle unsere Organisationen haben ihre Erfahrungen mit einem wichtigen und innovativen Instrument vertieft, nämlich dem Community-Radio, das sich als wertvoll für die Fortsetzung ihrer Arbeit inmitten der Covid-19-Krise erwiesen hat. Es wird erwartet, dass dieses Instrument in unseren Organisationen weiter an Bedeutung gewinnen wird. Die Teilnehmenden haben neue Kompetenzen erworben, die Erfahrung genossen und hatten die Möglichkeit, ihre Geschichten und Standpunkte zu teilen und zu reflektieren. Sie haben eine neue Arbeitsmethode erlernt, die sie sich zu eigen machen und hoffentlich in die weite Welt tragen werden.

Dank der Workshops waren die vier Partner des Konsortiums in der Lage, eine Reihe von Radiosendungen und Podcasts zu erstellen, die die geleistete Arbeit und das Engagement der Teilnehmenden widerspiegeln, eine für sie wichtige Botschaft zu vermitteln. Alle diese Produktionen, Reflexionen und Botschaften sind auf der Webplattform von Radio Vita (www.radiovita.eu) verfügbar und warten darauf, von der Welt gehört zu werden. Viel Spaß!

IMPRESSUM

Autor*innen

Daniela Eletti, Meritxell Martinez, Adrián Crescini (Associació La Xixa Teatre)

Éloïse Mestre, Clara Malkassian (Elan Interculturel)

Silvia Beraldo, Antoine Lalanne-Desmet (Radio Activité)

Mbatjua Hambira, Özge Dayan-Mair, Andrea Gonzales Cordoba (Stand 129)

Lektoriat

Daniela Eletti, Meritxell Martinez (Associació La Xixa Teatre)

Toni Lacotte, Clara Malkassian (Elan Interculturel)

Gizem Gerdan (stand 129)

Gestaltung

Stand 129

Jahr der Veröffentlichung: 2021

www.radiovita.eu



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union